

Slowenische  
S p r a c h l e h r e .

---

Ein Auszug aus dem Lehrgebäude der slowenischen  
Sprache im Königreiche Kärnten,

f ü r

Anfänger, Lehramts-Präparanden und  
an den slowenischen Volksschulen.

---

V o n

Franz Seraph. Metesko.

k. k. Professor der slowenischen  
am Lyceum zu Laibach.

*Metesko*

---

L a i b a c h ,

im Verlage der k. k. Volksschulbücher-Verschleißung des  
Laibacher Gubernial-Gebietes, im Lycal-Gebäude.

1 8 3 0 .

## V o r r e d e.

Durch den für die slowenische Sprache und Literatur höchst günstigen Umstand, daß Se. k. k. Majestät die Landschulen in der Volkssprache zu halten allernädigst zu verordnen geruheten, fand ich mich angenehm aufgefordert, einem dadurch entstandenen neuen Bedürfnisse nach Kräften abzuhelfen, und gegenwärtige kurzgefaßte slowenische Sprachlehre zu schreiben. Dieses Werkchen ist eigentlich ein kurzer Auszug aus meinem „Lehrgebäude der slowenischen Sprache im Königreiche Illyrien und in den benachbarten Provinzen, Laibach 1825“. Da ich es für Schullehrer und Schulgehilfen, bey denen eine geregelte Kenntniß dieser Sprache pflichtmäßig erforderlich seyn wird, möglichst geeignet machen wollte, so glaubte ich die Ordnung und die grammatischen Kunstausdrücke der in den Trivial-Schulen der k. k. Staaten vorgeschriebenen deutschen Sprachlehre beyhalten zu müssen, und deren hinreichende Kenntniß mit allem Rechte voraussetzen zu können. Nebstbey ging meine Absicht auch dahin, jenen Fremden, deren gegenwärtige Lage oder künftiger Beruf es etwa erfordert, sich einige Kenntnisse der slowenischen Sprache schleunigst zu erwerben, ein sicheres und leichtes Hülfsmittel an die Hand zu geben.

Laibach den 22. Februar 1830.

Der Verfasser.

# I n h a l t.

	Seite
<b>E</b> inleitung. Eintheilung und Aussprache der Buchstaben . . . . .	1
Das Hauptwort. Geschlecht der Hauptwörter . . . . .	5
VI Abänderungsarten derselben . . . . .	8
Das Beywort. Abänderung der Beywörter . . . . .	21
Steigerung derselben . . . . .	24
Das Zahlwort. Grundzahlen und Abänderung derselben . . . . .	27
Ordnungszahlen . . . . .	31
Gattungszahlen . . . . .	32
Bervielfältigungszahlen . . . . .	33
Wiederholungszahlen . . . . .	34
Allgemeine oder unbestimmte Zahlwörter . . . . .	34
Das Fürwort. Persönliche Fürwörter . . . . .	55
Zueignende Fürwörter . . . . .	39
Anzeigende Fürwörter und ihre Abänderung. . . . .	42
Beziehende Fürwörter . . . . .	43
Fragende Fürwörter und ihre Abänderung . . . . .	44
Das Zeitwort. Abwandlung des Zeitwortes sam . . . . .	46
Muster der drey thätigen Abwandlungsformen . . . . .	49
Perfective und imperfective Zeitwörter . . . . .	52
Zeiten und Arten derselben . . . . .	54
Leidende Abwandlungsformen . . . . .	60
Sechs verschiedene Formen der Zeitwörter . . . . .	64
Zurückführende Zeitwörter . . . . .	73
Vorwörter . . . . .	74
Nebewörter . . . . .	78
Bindewörter . . . . .	82
Empfindungswörter . . . . .	83
Bildung der Hauptwörter . . . . .	84
Bildung der Beywörter . . . . .	90
Wortfügung. Die 1. Endung oder das Subject . . . . .	94
Die 2. Endung wird regiert . . . . .	94
„ 3. „ „ „ . . . . .	97
„ 4. „ „ „ . . . . .	98
„ 5. u. 6. „ „ „ . . . . .	99
Redensarten. . . . .	99
Gespräche . . . . .	103

---

# Einleitung.

---

## §. 1.

Nach den Organen theilt man die krainischen Buchstaben in folgende 7 Ordnungen ein:

1. Selbstlaute: a, o, o, u, e, z, e, i; j.
2. Lippenlaute: v, f, b, p, m.
3. Zungenlaute: n, n, l, l, r.
4. Zahnlaute: d, t.
5. Sauselaute: z, s, η.
6. Zischlaute: x, w, wj, q.
7. Kehllaute: g, h, h, k.

---

A, O, O, U, E, Z, E, I; J;  
V, F, B, P, M; N, N, L, L,  
R; D, T; Z, S, η; X, W, Wj,  
Q; G, H, H, K.

## §. 2.

Die 8 Selbstlaute werden in der Aussprache von einander genau unterschieden:



- o hat einen Mittellaut zwischen a und o. Man vergleiche z. B. *hodem* ich stehe, mit *hodem* ich werde seyn; *gospoda* der Adel, mit *gospoda* den Herrn; *gona* treibe du, mit *gona* er treibt, u. s. w.
- e hat nur den halben Laut des e, wie das deutsche e in der Vater: z. B. *nese* frage du, *nese* er trägt; *terpe* leide du, *terpi* er leidet; *zloxen* bequem, *zloxen* zusammen gelegt.

Diesen Selbstlaut e pflegt man in den Liedern auch wegzuwersfen, und mit dem Apostrophe (') zu bezeichnen. Sonst darf man dieß nur bey den Vorwörtern *ve* in, *se* mit, *ke* zu thun, und *v'*, *s'*, *k'* schreiben.

- e zeigt einen Mittellaut zwischen e und i an: z. B. *tele* diese da, *tele* das Kalb; *je* er ist, *je* er ist; *de* er thut, *de* daß, u. s. w.

j und v bilden mit einem vorstehenden Selbstlaute am Ende der Sylbe einen Doppellaut, z. B. *yuvaj* der Wächter, *stojte* wartet ihr, *rokav* der Ermel, u. s. w.

### §. 3.

Die betonten Selbstlaute müssen mit einer besondern Erhebung der Stimme ausgesprochen werden. Es gibt zwey Betonungen:

- 1) Das Dehnungszeichen ( / ) ober dem Selbstlaute zeigt an, daß dieser Selbstlaut gedehnt, d.

i. mit einer langen Erhebung der Stimme, auszusprechen sey: z. B. *igra* das Spiel, *igrá* er spielt; *táko* eine solche, *takó* auf diese Art; *vólar* der Bierbräuer, *volár* der Ochsenhändler; *dájo* sie geben, *dajó* sie pflegen zu geben; *rávna* die ebene (Beyw.), *ravná* er ebnet.

2) Der Selbstlaut mit dem Schärfsymbol (\) muß geschärft, d. i. mit einer kurzen Erhebung der Stimme, ausgesprochen werden, z. B. *oblák* der Kugelstein, hingegen *oblák* die Wolke; *kupъ* der Käufer, hingegen *kúpъ* das Häuflein.

### A n m e r k u n g.

a) In einsylbigen Wörtern wird der Selbstlaut gewöhnlich geschärft; daher ist es selbst für die Anfänger hinreichend, wenn man bey einsylbigen Wörtern nur den gedehnten Ton bezeichnet: *vás* das Dorf, *vas* euch; *kót* der Winkel, *kot* gleich wie.

b) Das *e* lautet immer gedehnt, und kann nur damahls mit dem Dehnungszeichen bemerkt werden, wenn es nebst der Dehnung auch den Nachklang eines schwachen *i* oder *j* hat: *svét* die Welt, *svet* heilig; *pét* gesungen, *pet* fünf; *ték* der Lauf, *tek* das Gedeihen; *vé* er weiß, *ve* ihr (Weiber).

c) Auch bey *u* und *i* kann das Dehnungszeichen weggelassen werden, weil sie in einsylbigen Wörtern ohnehin immer gedehnt lauten: *duh* der Geist, *mir* der Friede u.

d) Das *o* lautet in einsylbigen Wörtern und in der letzten Sylbe immer geschärft, sonst aber jeder-

zeit gedehnt: *bob* die Bohne, *otrök* das Kind *ic.*  
gedehnt aber: *boba*, *otröka* *ic.*

Leseregel: Dies in einsylbigen mit keinem  
Tonzeichen versehenen Wörtern *u*, *e*, *i* gedehnt, und  
die übrigen Selbstlaute geschärft.

#### §. 4.

Eben so wenig dürfen die 24 Mitlaute in der  
Ausssprache mit einander verwechselt werden:

*n* und *l* werden gelinder als *n* und *l*, gleichsam als  
ein verschmolzenes *nj* und *lj*, ausgesprochen: *nega*  
*ihn*, *odgána* er treibt ab, *kön* das Pferd, *lúb=*  
*m* ich liebe, *vóla* der Wille, *král* der König.

Am Ende der Wörter und vor Mitlauten wird  
das *l* sammt den oft vorstehenden tonlosen *z* oder *i*  
gewöhnlich wie *u* ausgesprochen: *pószl* der Dienst=  
bothe, *kúpil* gekauft, *dolg* die Schuld. Doch ist die  
Ausssprache des *l* in allen Fällen vorzuziehen.

*z* lautet wie das deutsche *s*, und *s* wie *ß*: *zád* hin=  
ten, *sád* die Frucht; *zérna* die Kerner, *sérna* das  
Reh; *kóza* die Ziege, *kosa* die Sense.

*ŋ* lautet wie das deutsche *z*: *ŋéna* der Preis, *ŋókla*  
der Holzschuh, Radschuh, *kónzŋ* das Ende.

*x* lautet gelinder als *w*, und dieses wie *sch*: *xíva*  
die Lebendige, *wíva* er nähert; *xílo* die Ader (4.  
End.), *wílo* die Ahle; *xálitz* beleidigen, *wálitz*  
scherzen.

z und x werden am Ende der Wörter und vor scharfen Mitslauten scharf wie s und w ausgesprochen: *obrãz* das Gesicht, *nox* das Messer, *nizko* nieder, *texkó* schwer.

y lautet wie tsch: *yist* rein, *yákats* warten, *réyz* sagen, *kliyem* ich rufe.

uj sprechen die Unter- und Innerkriainer wie wy, d. i. schtsch, die Oberkriainer aber meistens wie ein scharfes w aus: *ujipam* ich kniipe, *ijem* ich suche, *oyiyen* gereinigt.

h kommt in wenigen Wörtern vor, und lautet gelinde wie das deutsche h zu Anfange: *hi!* hot! *ha, ha, ha!* *hóyem* ich will.

h lautet hart wie das deutsche ch: *hvála* das Lob, *méhak* weich, *méh* der Schlauch.

### Das Hauptwort (ime).

Bestimmung des Geschlechtes der Hauptwörter.

#### §. 5.

Nach der Bedeutung sind alle Hauptwörter männlich, die einen Mann, weiblich aber, die eine Weibsperson bezeichnen: *móx* der Mann, *vóyvoda* der Herzog, *oye* der Vater, sind männlich; *xéna* das Weib, *mátz* die Mutter, *hyi* die Tochter, sind weiblich.



## §. 6.

Nach den Endlauten lassen sich allgemeine Regeln nur folgende geben:

1) Alle Hauptwörter, die sich auf j, η, g, h, k endigen, sind männlich: kraj der Rand, svínη das Bley, róg das Horn, máh das Moos, strök die Hülse.

2) Weiblich sind, die auf a ausgehen, und alle Mehrsyblige auf ast, ost, ust, azen, ezen, zv: vera der Glaube, powást das Gespenst, uyenóst die Gelehrsamkeit, yelúst der Kinnbacken, perkázen die Erscheinung, lubezen die Liebe, brítav das Schermesser.

3) Sächlich sind, die auf e oder o ausgehen: téle das Kalb, línə die Wange, víno der Wein, blagó die Ware.

## §. 7.

Einige Weibliche müssen besonders gemerkt werden, und zwar auf folgende Mittlaute:

v: osterv eine Harpfe ohne Dach, verzv das Seil, herv der Steg, posterv die Forelle.

b: skerb die Sorge.

p: klóp die Bank, kóp das Hauen, d. i. Graben.

m: pészm das Lied.

n: dlan die flache Hand, starn das Wintergetreide, jesen der Herbst, bászn die Fabel, strán die Seite.

- l: söl das Salz, jel die Lanne, mísal der Gedanke,  
 piujál die Pfeife, zibel die Wiege, kópel das  
 Bad, rál das Pflügen, xivál das Thier, vérzel  
 die Zaunöffnung, zel die Pflanze, kál der Keim.
- r: zver das Wild, vjer die Nachtkeule, stvár das  
 Geschöpf, reber die Anhöhe.
- d: pomlád der Frühling, spóved die Beicht, jéd  
 die Speise, ped die Spanne, kad die Wanne.
- t: plát die Seite, smért der Tod, gnát der Schin-  
 fen, pámet die Vernunft, yetért das Viertel.
- st: kóst das Wein, koríst der Nutzen, pest die  
 Faust, pørst die Dammerde, vèst das Gewissen,  
 obrést das Interesse, strást die Leidenschaft.
- z: vez das Band, rëz die Unze, gáz die Schnee-  
 bahn, grez der Morast.
- s: vás das Dorf, ós die Achse, gós die Gans, zmés  
 das Gemischte.
- x: lár die Lüge, svær der Baummark, rær der  
 Rocken.
- w: uw die Laus, koków die Henne, mæw die Maus.
- y: nóy die Nacht, húy das Licht, móy die Stärke,  
 pomóy die Hülfe, pey der Ofen, réy die Sache.

*Pót* der Weg, ist männlich und weiblich nach  
 Belieben, und in der vielf. Z. auch sächlich  
*póta.*

# Abänderung der Hauptwörter.

## §. 8.

Die slowenischen Hauptwörter werden nach 6 Abänderungsarten in der einfachen, zweyfachen und vielfachen Zahl, und in jeder durch 6 Endungen abgeändert.

Nach der ersten und zweyten Abänderungsart werden die männlichen, nach der dritten und vierten die sächlichen, und nach der fünften und sechsten die weiblichen Hauptwörter abgeändert. Bey jeder Abänderungsart sind zwey Muster (a) und (b) gut zu unterscheiden.

### I. Abänderungsart.

#### Einfache Zahl.

(a)

(b)

1. sláp (Wasserfall.)	séver (Nordwind.)
2. sláp-a	séver-ja
3. sláp-u	séver-ju
4. sláp	séver
5. (pær) sláp-a	séver-ji
6. (sæ) sláp-am	séver-jem

#### Zweyfache Zahl.

1. sláp-a	séver-ja
2. sláp-ov	séver-jev
3. sláp-ama	séver-jema
4. sláp-a	séver-ja
5. (pær) sláp-zh	séver-jih
6. (sæ) sláp-ama	séver-jema

## Vielfache Zahl.

1. sláp-z	séver-ji
2. sláp-ov	séver-jev
3. sláp-am	séver-jem
4. sláp-e	séver-je
5. (pər) sláp-zh	séver-jih
6. (sz) sláp-z	séver-ji

Alle Männliche, die etwas Lebendes bedeuten, haben die 4. Endung der zweyten gleich.

Die 5. und 6. Endung sind ohne Vorwörter nicht üblich. Vor der 5. End. stehen *pər* bey, dann auf die Frage wo? *vs* in, *na* auf, *po* auf der Oberfläche, *ob* an; vor der 6. Endung *sz*, *zə* mit, dann auf die Frage wo? *za* hinter, *med* zwischen, *pod* unter, *nad* ober, *pred* vor.

## §. 9.

Zur ersten Abänderungsart gehören alle Männliche, welche in der zweyten Endung der einfachen Zahl ein kurzes oder tonloses *a* annehmen.

Beym Muster (a) ist noch zu merken:

1) Einige werfen das vor dem letzten Mittlaute stehende *z* in der zweyten Endung weg: *hóbən*, *hóbna*, die Trommel; *pévəη*, *pévηa*, der Sänger.

2) Andere verändern das *z* in ein gedehntes *i*, *u* oder *e*: *jézək*, *jezika*, die Zunge; *koxəh*, *koxúha*, der Pelz; *sósəd*, *soséda*, der Nachbar.



3) Einige auf *z*l nehmen noch ein *n* nach dem *l* an: *rábzl*, *rábzlina*, der Scharfrichter; *brennzl*, *brennzlina*, die Bremse.

4) Die in der 2. End. der einf. Zahl auf *ba*, *da*, *ta* ausgehen, bekommen in der ersten End. der vielf. Zahl je: *z*. B. *golób*, *golóba*, die Taube, *golóbje*; *sósəd*, *soséda*, der Nachbar, *sosédje*; *oye*, *oyeta*, der Vater, *oyetje*.

5) Einige Wenige dehnen in der 2. End. vielf. Zahl, statt die Biegungs Sylbe *ov* anzunehmen, den Selbstlaut: *lónn* der Löpfe, statt *lónnov*.

Von *otrök*, *otröka*, das Kind, ist die vielfache Zahl so: 1. *otrónz*, 2. *otrók*, 3. *otrökam*, 4. *otröke*, 5. *per otrónih*, 6. *3' otrónz*.

## §. 10.

Nach dem Muster (b) werden gebogen:

1. Sehr viele auf *r* Ausgehende: *z*. B. *komár*, *komárja*, die Gelfe; *mesár*, *mesárja*, der Fleischer; *mókar*, *mókarja*, der Mehlhändler; *kózar*, *kózarja*, der Häutehändler. So auch: *dəx*, *dəxja*, der Regen; und *zlód*, *zlódja*, der Böse.

Mehrere auf *r* Ausgehende gehören nicht hieher, sondern zum Muster (a): *z*. B. *prepir*, *prepira*, die Bänkeren; *zbor*, *zborá*, die Versammlung; *veyer*, *veyera*, der Abend u. s. w.

2. Alle auf die engeren Mitslaute j, u, l, x, w, uſ, y Ausgehende: rátaſ, rátaſa, der Ackerſmann; kōn, kōna, das Pferd; král, krála, der König; nōx, nōxa, das Meſſer; kōw, kōwa, der Korb; plájuſ, plájuſa, der Mantel; meſ, méſa, das Schwert.

## II. Abänderungsart.

### Einfache Zahl.

(a)

(b)

1. lás (Haar.)	ſín (Sohn.)
2. las-ú	ſín-óva
3. lás-u	ſín-óvu
4. lás	ſín-óva
5. (per) lás-ſ	ſín-óvſ
6. (3 <sup>er</sup> ) lás-am	ſín-óvam

### Zweyfache Zahl.

1. lás-a	ſín-óva
2. lás	ſín-óv
3. las-éma	ſín-óvama
4. lás-a	ſín-óva
5. (per) las-éh	ſín-óvəh
6. (3 <sup>er</sup> ) las-éma	ſín-óvama

### Vielfache Zahl.

1. las-je	ſín-óvſ
2. lás	ſín-óv
3. las-ém	ſín-óvam
4. las-e	ſín-óve
5. (per) las-éh	ſín-óvəh
6. (3 <sup>er</sup> ) las-mí	ſín-óve

Zur zweyten Abänderungsart gehören nur jene einsylbigen Männlichen, welche in der 2. Endung der einf. Zahl ein gedehntes á oder ú bekommen: z. B. móx, moxá, der Mann; tát, tatú, der Dieb; dár, darú, die Gabe.

Davon ist zu merken:

1) Daß diese meistens auch nach dem Muster (b) üblich sind: tatóva, daróva u. s. w. oder auch selbst nach der I. Abänderungsart: táta, dára u. s. w.

2) Einige bekommen in der 4. End. viels. Zahl das í statt des e: dari die Gaben, nohtí die Nägel, traki die Bänder, plotí die Zäune.

3) Bóg Gott hat in der 3. End. einfacher Zahl Bogú mit gedehntem u.

4) Ludje die Leute wird so gebogen: 2. und 4. End. ludi, 3. ludém, 5. per ludéh, 6. 3<sup>e</sup> ludmí.

5) Dán der Tag hat in der 2. Endung dne und dneva, 3. dnevu, 5. per dnevx, 6. 3<sup>e</sup> dnem und dnevam. Zweys. Zahl 1. und 4. Endung dneva, 2. dni und dnev, 3. und 6. dnéma und dnevama, 5. per dnéh und dnevxh. Viels. Zahl 1. dnevx, 2. und 4. dni und dneve, 5. per dnéh und dnevxh, 6. 3<sup>e</sup> dnémx und dnevx.

## III. Abänderungsart.

## Einfache Zahl.

(a)	(b)
1. lét-o (Jahr.)	kol-ó (Rad.)
2. lét-a	kol-esa
3. lét-u	kol-esu
4. lét-o	kol-ó
5. (per) lét-z	kol-esz
6. (3z) lét-am	kol-esam

## Zweysache Zahl.

1. lét-z	kol-esz
2. lét	kol-es
3. lét-ama	kol-esama
4. lét-z	kol-esz
5. (per) lét-zh	kol-eszh
6. (3z) lét-ama	kol-esama

## Vielfache Zahl.

1. lét-a	kol-esa
2. lét	kol-es
3. lét-am	kol-esam
4. lét-a	kol-esa
5. (per) lét-zh	kol-eszh
6. (3z) lét-z	kol-esz

## §. 12.

Nach dem Muster (a) werden alle Sächliche auf o, e oder e gebogen, welche in der 2. End. der einf. Zahl das a bekommen: jezero, jezera, der See; dléto, dléta, das Stämmeisen; perje, perja, das Gefieder; morje, morjá, das Meer.



## §. 13.

Wenn in der 2. End. der viels. Zahl harte Mitslaute zusammen treffen, wird vor den letzten Mitslaut das *z* eingeschaltet: *səkno*, *səkna*, das Tuch, *səkən*; *əkno*, *əkna*, das Fenster, *əkən*.

## §. 14.

Einige sind nur in der vielfachen Zahl gebräuchlich: *ústa*, *úst*, der Mund; *vráta*, *vrát*, das Thor; *jetra*, *jetar*, die Leber; *plúya*, *plúy*, die Lunge; *dréva*, *drév*, das Holz; *tla*, *tál*, der Boden. So auch einige Ortsnahmen: *Sela*, *Sel* u. s. w.

## §. 15.

Nach den engern Mitslauten *j*, *n*, *l*, *x*, *w*, *u*, *y* folgt wie bey den Männlichen *em* und *ema* statt *am* und *ama*: *zə mórjem* mit dem Meere, *zə mórjema* mit den zwey Meeren. So auch: *pər mórji* bey dem Meere, anstatt *pər mórjə*.

## §. 16.

Nach dem Muster (b) werden jene Sächlichen auf *o* gebogen, welche in der 2. End. der einf. Zahl *esa* bekommen: *teló*, *telesa*, der Leib; *peró*, *peresa*, die Feder u. s. w.

Uhó das Ohr hat *uwesa*, *uwesu* u. s. w. Okó das Auge hat *oyesa*, *oyesu* u. s. w.

## IV. Abänderungsart.

## Einfache Zahl.

(a)

(b)

1. sém-e (Same.)	tél-e (Kalb.)
2. sém-ena	tel-eta
3. sém-enu	tel-etu
4. sém-e	tél-e
5. (pær) sém-enæ	tel-etæ
6. (sæ) sém-enam	tel-etam

## Zweifache Zahl.

1. sém-enæ	tel-etæ
2. sém-en	tel-et
3. sém-enama	tel-etama
4. sém-enæ	tel-etæ
5. (pær) sém-enæh	tel-etæh
6. (sæ) sém-enama	tel-etama

## Vielfache Zahl.

1. sém-ena	tel-eta
2. sém-en	tel-et
3. sém-enam	tel-etam
4. sém-ena	tel-eta
5. (pær) sém-enæh	tel-etæh
6. (sæ) sém-enæ	tel-etæ

## §. 17.

Nach dem Muster (a) werden gebogen alle Sächliche auf me oder me: z. B. pléme, plemena, die Zucht; bréme, bremena, die Last; ime, imena, der Rahme u. s. w.

Nach dem Muster (b) werden alle Sächliche auf e oder e, welche etwas Belebtes bedeuten, gebogen: déte, déteteta, das Kind; kozlè, kozleta, das Bäckchen; prese, preseta, das Schweinchen u. s. w.

## V. Abänderungsart.

## Einfache Zahl.

(a)	(b)
1. rib-a (Fisch.)	vod-a (Wasser.)
2. rib-e	vod-e
3. rib-z	vod-z
4. rib-o	vod-ó
5. (per) rib-z	vod-z
6. (3z) rib-o	vod-ó

## Zweyfache Zahl.

1. rib-z	vod-e
2. rib	vód
3. rib-ama	vod-áma
4. rib-z	vod-e
5. (per) rib-ah	vod-àh
6. (3z) rib-ama	vod-áma

## Vielfache Zahl.

1. rib-e	vod-e
2. rib	vód
3. rib-am	vod-àm
4. rib-e	vod-e
5. (per) rib-ah	vod-àh
6. (3z) rib-ame	vod-áme

Nach dem Muster (a) richten sich alle Weibliche auf a, welche in der 2. End. der einf. Zahl das e annehmen: *ž. B. brána, bráne, die Egge; mréxa, mréxe, das Reg; slána, sláne, der Reif; próga, próge, die Strieme.*

### A n m e r k u n g.

1) Wenn in der 2. End. der vielf. Zahl harte Mitlaute zusammen treffen, wird vor den letzten Mitlaut das z eingeschaltet: *ž. B. dékla, dékze, die Magd, dékzel; síkna, síkne, der Rock, síkzen.*

2) Die auf *ija* Ausgehenden haben in der 3. und 5. End. *ü*: *ž. B. podertija, podertije, die Zerstörung, podertü.*

3) *Mátz* die Mutter, und *hyi* die Tochter, haben in der 2. Endung *mátere, hyere*, und werden nach dem Muster (a) gebogen; nur in der 6. Endung einf. Zahl haben sie *z<sup>e</sup> máterjo, hyerjo.*

4) Auf *zv* Ausgehende, die auch auf *va* zugleich üblich sind, bekommen in der 6. End. der einfachen Zahl gewöhnlich *zjo*: *molitzv* oder *molitva, molitve*, das Gebeth, *z<sup>e</sup> molitvzjo.*

5) Einige sind nur in der vielf. Zahl üblich: *vile, vil, die Heugabel; vilzje, vilzje, die Eßgabel; kléuze, kléuz, die Zange; wkarje, wkariz, die Schere; búkve, búkzv, das Buch; hláze, hláz, die Hosen; gráble, grábzI, der Rechen; búrkle, búrkzel, die Ofengabel. So auch einige Ortsnahmen: Selze, Selz; Poláne, Polán.*



Nach dem Muster (b) werden nur jene zweysylbigen Weiblichen auf a gebogen, welche in der 2. End. der einfachen Zahl das e erhalten: gláva, glave, der Kopf; kɔza, kɔze, die Ziege; kɔsa, kose, die Sense u. s. w.

Diese lassen sich meistentheils auch nach dem Muster (a) abändern: gláva, gláve; kɔza, kɔze u. s. w.

Gospá, die Frau, wird so gebogen: 2. gospe, 3. gospé, 4. gospó, 5. pɛr gospé, 6. 3<sup>e</sup> gospó. Zweysf. Zahl 1. und 4. gospé, 2. gospá, 3. und 6. gospéma, 5. pɛr gospéh. Vielsf. Zahl 1. und 4. gospe, 2. gospá, 3. gospém, 5. pɛr gospéh, 6. 3<sup>e</sup> gospémz.

Bei den Hauptwörtern nach dem Muster (b) setzen Einige in der 2. End. der vielsf. Zahl ein gedehntes a als Biegungslaut hinzu: vodá der Wasser, xelá der Wünsche ꝛc.

Nach den Vorwörtern, welche die 4. und 6. End. regieren, ist das End = o in der 4. End. kurz, in der 6. aber lang: za góro hinter den Berg, za goró hinter dem Berge.

## VI. Abänderungsart.

## Einfache Zahl.

(a)	(b)
1. net (Faden.)	klóp (Bank.)
2. nít-z	klop-i
3. nít-z	klóp-z
4. net	klóp
5. (per) nít-z	klóp-z
6. (3z) nít-zjo	klop-jó

## Zweifache Zahl.

1. nít-z	klop-i
2. nít	klop-i
3. nít-zma	klop-éma
4. nít-z	klop-i
5. (per) nít-zh	klop-éh
6. (3z) nít-zma	klop-éma

## Vielfache Zahl.

1. nít-z	klop-i
2. nít	klop-i
3. nít-zm	klop-ém
4. nít-z	klop-i
5. (per) nít-zh	klop-éh
6. (3z) nít-mz	klop-mí

## §. 22.

Nach dem Muster (a) werden gebogen alle Weibliche auf Mitlaute, welche in der 2. End. der einfachen Zahl das z annehmen: z. B. m<sub>z</sub>w, m<sub>iw</sub>z, die Maus; smert, sm<sub>er</sub>tz, der Tod; milost, milostz, die Gnade.

## §. 23.

Einige sind nur in der vielf. Zahl üblich: z. B. dúrz, dūr, die Thür; góslz, gószl, die Geige; zjédz, zjéd, das Gefressicht.

## §. 24.

Nach dem Muster (b) werden jene Weiblichen gebogen, welche in der 2. End. der einfachen Zahl das í bekommen: z. B. hǽrv, hǽrví, der Steg; kóst, kostí, das Wein; móy, moyí, die Nacht; vést, vzstí, das Gewissen u. s. w.

## §. 25.

Auch in dem Worte selbst werden manchemahls die Selbstlaute verändert: o und e gehen oft in der 3. und 5. End. der einfachen Zahl in die tiefern o und e über: z. B. nóy, noyí, die Nacht, noyǽ, po noyǽ; pey, peyí, der Ofen, péyǽ, vz péyǽ.

Kri, das Blut, wird so gebogen: 2. kǽrví, 3. kǽrvǽ, 4. kri, 5. pǽr kǽrvǽ, 6. sz kǽrvjó.

## §. 26.

Auch bey dieser Abänderungsart sind Einige nur in der vielf. Zahl üblich: szní der Schlitten, gostí der Schmaus, droxí die Hesen.

## Das Beywort (parlog).

## Abänderung der Beywörter.

## Einfache Zahl.

Männlich.	Sächlich.	Weiblich.
1. lép (schön.)	lép-o (-ó)	lép-a
2. lép-2ga	lép-2ga	lép-e (-e)
3. lép-2mu	lép-2mu	lép-z
4. lép	lép-o (-ó)	lép-o (-ó)
5. (par) lép-2m	lép-2m	lép-z
6. (3z) lép-2m	lép-2m	lép-o

## Zweyfache Zahl.

1. lép-a (-á)	lép-e (-e)	lép-e (-e)
2. lép-2h	lép-2h	lép-2h
3. lép-2ma	lép-2ma	lép-2ma
4. lép-a (-á)	lép-e (-e)	lép-e (-e)
5. (par) lép-2h	lép-2h	lép-2h
6. (3z) lép-2ma	lép-2ma	lép-2ma

## Vielfache Zahl.

1. lép-z (-í)	lép-e (-e, -a)	lép-e (-e)
2. lép-2h	lép-2h	lép-2h
3. lép-2m	lép-2m	lép-2m
4. lép-e (-e)	lép-e (-e, -a)	lép-e (-e)
5. (par) lép-2h	lép-2h	lép-2h
6. (3z) lép-2mz	lép-2mz	lép-2mz

## §. 27.

Nach diesem Muster lép wird jedes Beywort abgeändert, wobey Manches zu merken ist, als:



1) Im Sächlichen haben anstatt des o das e jene Beywörter, die sich auf j, n, w, uj oder y enden: mój, moja, moje mein; danáwn, danáwna, danáwne heutig; naw, náwa, náwe unser; tɔuj, tɔuja, tɔuje nüchtern; rɔdey, rɔdeya, rɔdeye roth.

2) Einige haben vor dem letzten Mitlaute ein bewegliches z, welches in der Biegung wegfällt: dóbar, dóbra, dóbro gut; mértɔv, mértva, mértvo todt u. s. w.

3) Um das bestimmte Geschlechtswort anzuzeigen, hängt man dem Männlichen das z an, und dehnt durchaus den Selbstlaut vor den Biegungslauten, wobei auch das o in o und e in e verändert wird: z. B. tɔrd hart, tɔrdz der harte; slab schwach, slábz der schwache; vɔsok hrib ein hoher Berg, vɔsóke hrib der hohe Berg; globoka vɔda ein tiefes Wasser, globóka vɔda das tiefe Wasser; zeléno drévó ein grüner Baum, zeleno drévó der grüne Baum; velike vráta ein großes Thor, velzke vráta das große Thor; velika rjésta eine große Strasse, velzka rjésta die große, d. i. die Hauptstrasse, u. s. w.

4) Wenn man unbestimmt spricht, so setzt man bey ein- oder zweysylbigen Beywörtern oft den Ton auf die Biegungslaute: lepó, lepá, lepí, lepe. Einige auf n und k haben im Männlichen einen zweysfachen oder dreyfachen Ton: z. B. hládɔn, hládɔn und hládán kühl; moyɔn, moyɔn und moyán stark; sládɔk,

sladək und sladək süß; tənək, tənək und tənək dünn.

5) Wenn das Beywort zu einem männlichen Hauptworte gehört, welches etwas Belebtes bedeutet, so hat es sammt diesem die 4. Endung der 2. gleich: z. B. vidəm lépəga kōna, ich sehe ein schönes Pferd; hingegen vidəm lép kraj, ich sehe einen schönen Ort.

6) In der 1. und 4. End. der vielfachen Zahl im Sächlichen sprachen die Alten a, nicht e, wie man es in mancher Gegend noch immer hört: z. B. lépa jábəlka schöne Äpfel, dōbra vīna gute Weine u. s. w.

7) Wenn das Beywort auch die Stelle eines Hauptwortes vertritt, so wird es doch immer nach den Beywörtern abgeändert: z. B. mōwkz ein Mannsbild, xenska ein Frauenzimmer u. s. w. mōwkzga, mōwkzemu etc.

8) Vor den Biegungssylben əga, əm, əh verwandelt man gern des Wohlklanges wegen das g in z oder j, das k in ŋ und das h in s: z. B. drág theuer, drázəga, drázəm, drázəh; drúgz der zweyte, drúzəga oder drújiga etc. enək ähnlich, enáŋəga, enáŋəmu; suh trocken, súszəga, u. s. w. Diese Verwandlung geschieht aber nur nach Selbst- und Zungenlauten.

#### A n m e r k u n g.

Um die zweyfache Zahl im Weiblichen erkennbar, und das dvoé vor einem Bey- und Hauptworte ent-

behrlich zu machen, gibt man den Beywörtern in der 1. und 4. Endung nach Aussprache der Unterkrainer immer den Biegungslaut *e* oder *e*: *svøje zvéste dékls je poslál*, er schickte seine zwey getreuen Mägde; in Oberkrain sagt man lieber *svøje dvé zvésts dékls je poslál*.

## Steigerung der Beywörter.

### §. 28.

Hängt man dem bestimmten Ausgange des Beywortes auf *z* die Sylbe *wz* oder *ji* an, so ist das Beywort gesteigert, oder es steht in der zweyten Vergleichungsstaffel: z. B. *praviqnz*: *praviqnzwz* oder *praviqnzji* der gerechtere; *potrébnz*: *potrébnwz* oder *potrébnzji* der bedürftigere u. s. w.

Hierin hat man noch Folgendes zu beobachten:

1) Stehet unmittelbar vor dem bestimmten *z* nur Ein Mittlaut, so wird es vor *wz* oder *ji* weggelassen: *slábz* der schwache, *slábwz* oder *slábji* der schwächere; *sívz* der graue, *sívwz* oder *sívji* der grauere.

2) Einige einsylbige und jene zweysylbigen Beywörter, die in der letzten Sylbe das bewegliche *z* haben, erhalten das *éj* vor *wz* oder *ji*: *svet* heilig, *svetéjwz* oder *svetéji*; *gluh* taub, *gluhéjwz* oder *gluhéji*; *móker* naß, *mokréjwz* oder *mokréji*; *tárdn* stark, *térdnéjwz* oder *térdnéji*.



3) Endet sich das Beywort auf d, so steht vor dem d entweder ein Selbstlaut oder ein r; im ersten Falle wird das d vor w<sub>z</sub> in j verändert, und im zweyten Falle wird es esidirt, d. i. weggeworfen: z. B. hud schlimm, hújw<sub>z</sub> oder húji; mlád jung, mlájw<sub>z</sub> oder mláji; g<sub>z</sub>rd häßlich, g<sub>z</sub>rw<sub>z</sub> oder g<sub>z</sub>rji; t<sub>z</sub>rd hart, t<sub>z</sub>rw<sub>z</sub> oder t<sub>z</sub>rji. So auch drág theuer, drájw<sub>z</sub> und dráji, auch dráxji.

4) Bey mehreren zweytsylbigen auf zk und ok ausgehenden Beywörtern ist nebst der gewöhnlichen Steigerung auch die Steigerung der Stammsylbe mit Wegwerfung des zk und ok üblich, wobey aber d in j, t in y, z in x verändert werden: z. B. slad<sub>z</sub>ek süß, nebst sladkéjw<sub>z</sub> und sladkéji auch slájw<sub>z</sub>, sláji; krát<sub>z</sub>ek kurz, kráyji, auch krajw<sub>z</sub>; ní<sub>z</sub>ek nieder, níxji; v<sub>z</sub>sok hoch, víwji; t<sub>z</sub>xek schwer, t<sub>z</sub>xji u. s. w.

5) Unregelmäßige Steigerung haben:

br <sub>z</sub> h <sub>z</sub> ek stattlich	gór <sub>z</sub> w <sub>z</sub> , gó <sub>z</sub> rji
dóber gut	ból <sub>z</sub> w <sub>z</sub> , bó <sub>z</sub> l <sub>z</sub>
dolg lang	dál <sub>z</sub> w <sub>z</sub> , dá <sub>z</sub> l <sub>z</sub>
má <sub>z</sub> der kleine	má <sub>z</sub> w <sub>z</sub> , má <sub>z</sub> n <sub>z</sub>
májhen ein kleiner	
vel <sub>z</sub> ek der große	ve <sub>z</sub> y <sub>z</sub> , ve <sub>z</sub> k <sub>z</sub>
vel <sub>z</sub> ek ein großer	

6) Die auf yj und y ausgehenden steigert man des Wohlklanges wegen lieber mit Vorsehung der Pat-



tifel hol: §. B. jéu gefräsig, hol jéu; rzdèy roth, hol rzdèy röther.

## §. 29.

Die dritte Vergleichungsstaffel wird gebildet:

1. Wenn man der zweyten Vergleichungsstaffel die Partikel nar oder naj vorsetzt: nar lúbwz der liebste, naj térwz der härteste, u. s. w.

2. Wenn man dem ungesteigerten Beyworte eine der Partikeln prav, grözno, ηzò, zèlò, silno, moyuó vorsetzt: prav lép, zèlò lép sehr schön, u. s. w.

3. Wenn man das ungesteigerte Beywort wiederholt: rzdèy rzdèy sehr roth u. s. w.

## Abänderung des gesteigerten Beywortes.

## Einfache Zahl.

Männlich und Sächlich.

Weiblich.

1. lépwz	lépwz
2. lépwz-ga	lépwz
3. lépwz-mu	lépwz
4. lépwz	lépwz
5. (pɛr) lépwz-m	lépwz
6. (zɛ) lépwz-m	lépwz

## Zweyfache Zahl.

## Vielfache Zahl.

1. lépwz	Für	lépwz	Für
2. lépwz-h	alle	lépwz-h	alle
3. lépwz-ma	3	lépwz-m	3
4. lépwz	Beispi.	lépwz	Beispi.
5. (pɛr) lépwz-h		lépwz-h	
6. (zɛ) lépwz-ma		lépwz-mz	

## §. 30.

Eben so werden die vermittelst der angehängten Sylbe ji gesteigerten Beywörter abgeändert: z. B. slábji, slábjiga, slábjimu u. s. w.

## Das Zahlwort (wtzvilno ime).

## I. Grundzahlen, auf die Frage wie viel?

- 1 édzn, éna, éno, einer, eine, eins.
- 2 dva, dvě, zwey.
- 3 trije, tri, drey.
- 4 wtirje, wtirz, vier.
- 5 pet, fünf.
- 6 west, sechs.
- 7 sedzrn, sieben.
- 8 ószrn, acht.
- 9 devet, neun.
- 10 deset, zehn.
- 11 enájst, eilf.
- 12 dvanájst, zwölf.
- 13 trinájst, dreyzehn.
- 14 wtirnájst, vierzehn.
- 15 petnájst, fünfzehn.
- 16 westnájst, sechzehn.
- 17 sedzrnájst, siebenzehn.
- 18 ószrnájst, achtzehn.
- 19 devetnájst, neunzehn.
- 20 dvájset, zwanzig.
- 21 édzn (w. éna, s. éno) in dvájset, Ein und zwanzig u. s. w.
- 30 trideset, dreyßig.

40 wtirdeset, vierzig.

50 petdeset, fünfzig.

60 westdeset, sechzig.

70 sedzmdeset, siebenzig, u. s. w.

100 stó, hundert.

1000 távxant oder tisúy, tausend.

2000 dva távxant, dva tisúya, zweytausend.

3000 tri távxant, tri tisúye, dreystausend.

1000000 miljón,

2000000 dva miljóna.

3000000 tri miljóna u. s. w.

### §. 51.

Von den 4 ersten Grundzahlen ist zu merken:

1) Edən wird gebraucht, wenn es vor keinem Hauptworte steht: z. B. édən príde Einer kommt; vor einem Hauptworte aber wird en gebraucht: z. B. en ylovək Ein Mensch.

In der Bedeutung *néks*, d. i. irgend einer, wird *en*, *éna*, *éno* in allen drey Zahlen ganz nach *lep*, *lépa*, *lépo* gebogen. So auch *obédən*, *obéna*, *obéno* oder *nobédən*, *nobéna*, *nobéno*, keiner, keine, keines.

2) Dva gilt nur für das Männliche, für das Weibliche und Sächliche aber ist dvé, und wird so gebogen:

## Männlich.

## Weiblich und Sächlich.

1. dva	dvé
2. dvéh	dvéh
3. dvěma	dvéma
4. dva	dvé
5. (pər) dvéh	dvéh
6. (zə) dvěma	dvéma

So geht auch obá, obé, auch obdvá, obdvé, beyde.

## A n m e r k u n g.

Das *dvá*, *dvé* wird jenen Endungen der Haupt- und Beywörter nicht beygesetzt, die schon durch sich selbst die zweysache Zahl hinreichend bezeichnen: *med nívama je hiwa*, (und nicht *med dvěma nívama je hiwa*) zwischen zwey Aekern ist das Haus. In jenen Endungen aber, woran die zweysache Zahl nicht erkennbar ist, muß sie durch Beysetzung des *dvá* oder *dvé* angezeigt werden: *dvá kóna je kúpil*, er kaufte zwey Pferde; *bliz dvéh hiw je niva*, in der Nähe zweyer Häuser ist der Acker.

3) Trije und wtírje gelten nur für das Männliche, für das Weibliche und Sächliche aber ist tri und wtírz, welche so gebogen werden:

## Männlich.

## Weiblich und Sächlich.

1. trije, wtírje	tri, wtírz
2. tréh, wtírzh	tréh, wtírzh
3. trém, wtírzm	trém, wtírzm
4. trí, wtírz	trí, wtírz
5. (pər) tréh, wtírzh	tréh, wtírzh
6. (sz) trémz, wtírzmz	trémz, wtírzmz



## §. 32.

Die übrigen Zahlwörter werden auf folgende Art abgeändert :

Für alle 3 Geschlechter.

- |                       |                             |
|-----------------------|-----------------------------|
| 1. pet                | 4. pet                      |
| 2. pétz h oder peté h | 5. (pær) pétz h oder peté h |
| 3. pétz m — petém     | 6. (sz) pétz m — petém      |

Nach diesem Muster von pet werden die übrigen höhern Grundzahlen gebogen bis stó, welches unabänderlich ist.

## §. 33.

Von dem Gebrauche der Grundzahlen ist noch ferner zu merken :

1) Edz n, dva, trije, wtirje werden durchaus ganz wie Beywörter gebraucht: z. B. 1. en golób, dva golóba, trije golóbje, wtirje golóbje; 2. énzga golóba, dvéh, tréh, wtiréh golóbov; 3. dvéma golóbama, trém, wtírém golóbam u. s. w.

2) Pet und alle folgende Grundzahlen werden in der ersten und vierten Endung als Hauptwörter betrachtet, und fordern die zweyte Endung: z. B. pet golóbov je pærletélo, fünf Tauben kamen daher geflogen; und jástrob je pet golóbov pojédz, der Habicht hat fünf Tauben aufgeessen. In den übrigen Endungen aber werden auch pet und die folgenden beywörtlich gebraucht, als: od pétz h golóbov énzga

pogrémam, von den fünf Tauben vermisste ich Eine; petém golóbam westaga perdrúza, den fünf Tauben gefelle die sechste zu; per pétz h golóbz h ne bóv velínzaga dobiyka stóril, bey fünf Tauben wirst du keinen großen Gewinn thun, u. s. w.

3) Wenn das Hauptwort, zu dem die Zahlwörter gehören, ausdrücklich dabey steht; so können [die von pet angefangen auch unabänderlich gebraucht werden: z. B. sz pet kónz (oder sz pétz m z kónz) je stó zlátov perdóbil, z desetémz (aber nicht auch z deset) bz jih pa morebitz tri stó dobil, mit fünf Pferden hat er hundert Dukaten erworben, mit zehnen würde er vielleicht drey hundert gewinnen.

4) En in dvájset wird als Ein Wort betrachtet, und nur das letzte abgeändert: z. B. en in dvájsetz h, en in dvájsetz m etc. oder umgekehrt dvájset in édán, dvájset in énzga u. s. w. So auch en in trideset, en in wtirdeset u. s. w.

II. Die Ordnungszahlen beantworten die Frage:  
der wievielte?

Pérvz, pérva, pérvo, der, die, das erste.

drúgz, drúga, drúgo, der, die, das zweyte.

tretji, tretja, tretje, der, die, das dritte.

yetártz, a, o vierte.

petz, a, o fünfte.

westz, a, o sechste.

sedmz, a, o siebente.

ósma, a, o achte.

devet, a, o neunte.

deset, a, o zehnte.

enájst, a, o eilfte.

dvanájst, a, o zwölfte u. s. w.

en in dvájset, Ein und zwanzigste.

dva in dvájset, zwey und zwanzigste.

tri in dvájset, oder auch dvájset in tretji u. s. w.

stótn, a, o der hundertste.

stó in pǎrv, der hundert und erste u. s. w.

### §. 34.

Alle Ordnungszahlen werden wie Beywörter abgeändert: pǎrv, pǎrvaga, pǎrvamu etc.

### III. Die Gattungszahlen folgen auf die Frage: wie vielerley?

én, a, o einerley.

dvój, a, e zweyerley.

trój, a, e dreyerley.

čveter, a, o viererley.

peter, a, o fünferley.

vester, a, o sechserley.

sedmer, a, o siebenerley u. s. w. mittelst Anhängung der Sylbe er; stó hat stoter, hunderterley.

### §. 35.

Die Gattungszahlen werden manchemals für die Grundzahlen gebraucht, und zwar:

1) Bey jenen Hauptwörtern, die nur in der vielfachen Zahl gebräuchlich sind: z. B. dvóje húkve

zwey Bücher, tróje szińi drey Schlitten, yvetero vilzıje vier Gabeln u. s. w.

2) Bey geringen Personen oder jungen Thieren, wobey das Zahlwort in der 1. und 4. Endung in das sächliche Geschlecht der einfachen Zahl, und das dazu gehörige Hauptwort in die 2. Endung der vielfachen Zahl zu stehen kommt: dvóje otrók zwey Kinder, tróje dırxınyet drey Dienstbothen, yvetero telet oder telı vier Kälber, petero jáguet fünf Lämmer u. s. w.

3) In der Bedeutung die Sämmtlichen: peterz pridejo, die sämmtlichen Fünf kommen; 3' enajsterzıms pride, er kommt mit den Eissen u. s. w.

#### IV. Die Bervielfältigungszahlen, auf die Frage wie vielfach? oder: wie vielfältig?

edın, edına, edıno einfach.

dvójin, dvójna, dvójno zweyfach.

trójin, trójna, trójno dreyfach.

yveterzn, yveterna, yveterno vierfach u. s. w.

dvójnat, a, o zweyfältig.

trójnat, a, o dreyfältig.

yveternat, a, o vierfältig u. s. w.

#### §. 36.

Bey den nur in der vielfachen Zahl üblichen Hauptwörtern wird die Gattungszahl durch die Bervielfältigungszahl vertreten, z. B. trójno



vilne dreyerley Gabeln; denn tróje vilne heißt drey Gabeln.

Diese, wie die obigen, werden ganz nach den Beywörtern abgeändert: *trój*, *trójiga* u. s. w. *trójin*, *trójnaga* u. s. w. *trójnat*, *trójnataga* u. s. w.

V. Die Wiederholungszahlen, auf die Frage wie viel Mahl?

entstehen aus den Grundzahlen durch Anhängung des Wörtchens *krat*: *énkrat* einmahl, *dvákrat* zweymahl, *tríkrat* dreymahl u. s. w. Diese sind unabänderlich; denn sie sind eigentlich Zahlennebenwörter, so wie die von der Ordnungszahl durch Anhängung des *y* Abgeleiteten: *pérvy* erstens, *drúgy* zweytens, *tretjy* drittens u. s. w.

VI. Die allgemeinen oder unbestimmten Zahlwörter sind:

*veliko* viel, *málo* wenig, *nékej* etwas, *dosta* genug, *dovòl* hinreichend, *obílno* überflüssig, *vey* mehr, *mén* weniger, *ney* nichts, *kólako* wie viel, *tólako* so viel.

Diese fordern in der 1. und 4. Endung, nach Art der Grundzahlen von *pet* angefangen, die zweyte Endung: *veliko jih je perwlò*, viele sind gekommen; *malo golóbov imámo*, wir haben wenige Lauben; *per malo golóbeh*, bey wenigen Lauben u. s. w.

## Das Fürwort (zaima).

## I. Persönliche Fürwörter.

## 1. Person.

## 2. Person.

## Einfache Zahl.

- |                           |              |
|---------------------------|--------------|
| 1. ja3, je3', jest (ich.) | ti (du.)     |
| 2. méne, me               | tébe, te     |
| 3. ménz, mz               | tébz, tz     |
| 4. me, méne, me           | te, tébe, te |
| 5. (per) ménz             | tébz         |
| 6. (3z) mznój, máno       | tzbój, tábo  |

## Zweifache Zahl.

- |                        |                     |
|------------------------|---------------------|
| 1. midva, weibl. medvé | vidva, weibl. vedvé |
| 2. náju                | váju                |
| 3. náma                | váma                |
| 4. náji (náju)         | váji (váju)         |
| 5. (per) náma          | váma                |
| 6. (3z) náma           | váma                |

## Vielfache Zahl.

- |                         |                      |
|-------------------------|----------------------|
| 1. mi, weibl. me (wir.) | vi, weibl. ve (ihr.) |
| 2. nas                  | vas                  |
| 3. nam                  | vam                  |
| 4. nas                  | vas                  |
| 5. (per) nas            | vas                  |
| 6. (3z) náme            | váme                 |

## 3. Person.

## Einfache Zahl.

## Männlich.

## Sächlich.

## Weiblich.

- |             |           |            |
|-------------|-----------|------------|
| 1. on (er.) | ono (es.) | ona (sie.) |
| 2. néga, ga | néga, ga  | ne, je     |

3. nému, mu	nému, mu	nej, (nɛ,) ji
4. i, néga, ga	néga, ga	nó, jo
5. (pɛr) ném	ném	nej (nɛ)
6. x' nim	nim	nó

## Zweyfache Zahl.

1. ona, oná	one, oné	one, oné (sic beyde.)
2. nu, ju,		} für alle 3 Geschlechter.
3. nima, jima		
4. ni, ji, (nu, ju)		
5. (pɛr) nima		
6. x' nima		

## Vielfache Zahl.

1. onɛ, oní	one, one	one, one (sic.)
2. nɛh, jih (nih, jih)		} für alle 3 Geschlechter.
3. nɛm, jim (nim, jim)		
4. ne, je		
5. (pɛr) nɛh, (nih)		
6. x' nímɛ		

## A n m e r k u n g.

Die eigentliche 4. End. der zweyf. Zahl ist *náji*, *váji*, *ní* oder *ji*, die aber der heutige Sprachgebrauch gemeiniglich mit der 2. End. verwechselt. Die 2. und 5. End. der zweyf. Zahl waren bey den Alten einander gleich; denn man liest häufig in unsern alten Büchern: *pɛr náju*, *váju*, *nu*.

## §. 37.

Das zurückführende Fürwort bleibt für alle drey Personen, Zahlen und Geschlechter immer daselbe:

1. mangest
2. sébe, se (meiner, deiner, seiner, unser u. s. w.)
3. sébz, sz
4. se, sébe, se
5. (paz) sébz
6. szbój, sábo

## §. 38.

Die längere Form dieser Fürwörter, als: 2. End. méne, tébe, néga, ne, zweyf. 3. nú, vielsf. 3. nzh, sébe, 3. End. ménz, tébz, nemu, nej, zweyf. 3. níma, vielsf. 3. nzm, sébz, 4. End. nó, zweyf. 3. ni, vielsf. 3. ne gebraucht man nur:

a) Wenn man sie Nachdruckes halber heben will: 3. B. méne, tébe, néga, ne, nú, nzh se bojí, heißt: er fürchtet mich, dich, ihn, sie, sie beyde, sie mehrere, mit dem Nachdrucke auf mich &c. Und se me, te, ga, je, ju, jih bojí, heißt: er fürchtet mich, dich, ihn, sie, sie beyde, sie mehrere, mit dem Nachdrucke auf fürchtet.

Ménz, tébz, nemu, nej, níma, nzm dá, er gibt mir, dir, ihm, ihr, ihnen, und mz, tz, mu, ji, jima, jim dá, er gibt mir, dir, ihm, ihr, ihnen.

b) Wenn die Frage mit dem Fürworte beantwortet wird, oder das Fürwort im Gegensatze ist: 3. B. komú správlav? wem sammelst du? sébz, mir, tébz, dir, nemu, ihm &c. nicht aber sz, tz, mu



u. s. w. ne téb<sub>2</sub>, ampák mén<sub>2</sub> je tó oblúbil, nicht dir, sondern mir hat er dieß versprochen; méne lúb<sub>2</sub>, njó pa kólne, mich liebt er, sie aber flucht er.

c) Nach einem Vorworte: j. B. do méne, tébe, néga, ne, nu, n<sub>2</sub>h bis zu mir, dir, ihr, ihnen u. s. w. Und k<sub>2</sub> mén<sub>2</sub>, téb<sub>2</sub>, nému, nej, níma, n<sub>2</sub>m, zu mir, dir, ihm, ihr, ihnen u. s. w.

Außer diesen drey Fällen gebraucht man die kürzere Form: me, te, ga zc. m<sub>2</sub>, t<sub>2</sub>, mu u. s. w.

### §. 39.

Die ursprüngliche 4. End. me, te, se, i wird nur nach den Vorwörtern noch gebraucht: j. B. za me für mich, nad te über dich, pred se vor sich. Bey nád-i wird lieber das i mit dem vorgesezten n verschärft, mit dem es in u verschmilzt: daher nád-n, nád<sub>n</sub> über ihn, pón um ihn, zán für ihn u. s. w. In andern Fällen wird die 2. End. méne, me, tébe, te, néga, ga u. s. w. anstatt der ursprünglichen 4. End. gebraucht.

### §. 40.

Die Höflichkeitspartikel vi (ihr) und andere dazu gehörige Wörter stehen immer im männlichen Geschlechte, wenn sie sich auch auf eine Weibsperson beziehen: j. B. vi, xóna! káj ste rékl<sub>2</sub>? ihr Frau! was habet ihr gesagt? Káj vam je, mát<sub>2</sub>? Als ste

holni? Was ist euch Mutter? Seyd ihr krank? Gospá, kakó ste spálz? Frau, wie haben Sie geschlafen?

§. 41.

Durch eine fehlerhafte Nachahmung des deutschen Sie titulirt man in den Städten die vornehmern Personen mit oní. Hingegen kommt es vom innern Gefühle ohne allen fremden Einfluß, daß der Krainer von Personen, welchen er eine vorzügliche Verehrung schuldig ist, in ihrer Abwesenheit in der vielfachen Zahl spricht: j. B. Oye so réklz, der Vater sagte es; mátz so perwłz, die Mutter kam; strinj so włz ze dóma, der Onkel ist vom Hause gegangen; gospód piwejo, der Herr schreibt.

II. Zueignende Fürwörter:

mój,	møja,	møje,	mein.
tvój,	tvøja,	tvøje,	dein.
svój,	svøja,	svøje,	sein.
negóv,	negóva,	negóvo,	sein.
nen,	nena,	nenó,	ihr.
nájin,	nájna,	nájno,	unser beyder.
vájin,	vájna,	vájno,	euer beyder.
nún,	núna,	núno,	} ihrer beyder.
nín,	nína,	níno,	
naw,	náwa,	náwe,	unser.
vaw,	váwa,	váwe,	euer.
níhov,	níhova,	níhovo,	ihr. (vielfache Zahl.)

## §. 42.

Diese werden durchaus nach den Beywörtern abgeändert: z. B. mój, møjiga, møjimu ꝛc. Nach dem j schreibt man lieber i als z, daher møjiga, nicht møjzga, u. s. w.

## §. 43.

Die zueignenden Fürwörter werden von der 2. End. der persönlichen abgeleitet: mój von me, tvój von te, svój von se u. s. w. Da nun se in der Beziehung auf die erste Endung das persönliche Fürwort auch der ersten und zweyten Person und in allen drey Zahlen vertritt, so wird auf gleiche Art das von se abgeleitete svój für alle drey Personen gebraucht, wenn diese das Subject des Sages sind. Man sagt z. B. se veselím ich freue mich, se veseliw du freuest dich, se veseli er freuet sich, se veselzvà wir beyde freuen uns, se veselzta ihr beyde freuet euch, se veselzmò wir freuen uns, se veselzè ihr freuet euch, se vesele sie freuen sich. Man sieht hieraus, daß nur die Endsybhen des Zeitwortes den Unterschied der verschiedenen Personen angeben, das se aber, sich auf diesen hinreichenden Unterschied stützend, für alle Personen gilt. Eben so ist daher der Gebrauch des svój: z. B. se veselím svøjiga zdrávja, ich freue mich meiner Gesundheit; se veseliw svøjiga zdrávja, du freust dich deiner Gesundheit; se veselzvà svøjiga

zdrávja, wir beyde freuen uns unserer Gesundheit,  
u. s. w.

§. 44.

Bezieht sich das zueignende Fürwort nicht  
auf das Subject des Satzes, so gebraucht man da-  
für die übrigen entsprechenden Fürwörter: z. B. ich  
kenne seinen Vater, seine Mutter, sein Kind, po-  
znám negóvzga ocyeta, negóvo máter, negóvo  
déte.

§. 45.

In der dritten Person (vorzüglich der vielfachen  
Zahl) gebraucht man oft die 2. End. des persönli-  
chen Fürwortes für das zueignende Fürwort: z.  
B. sém bil vs uzh (statt nihovzh) vztzh, ich  
war in ihren Gärten.

§. 46.

Durch den richtigen Gebrauch der zueignenden  
Fürwörter werden alle Zweydeutigkeiten vermieden,  
die in mancher andern Sprache oft Statt finden, z.  
B. Sluzila je per stárwzh gospe Otókarzhe, vzá-  
me svójo obléko, in pobégne; sie diente bey den  
Nestern der Frau Otokar, nahm ihre (eigene) Klei-  
dung, und entfloh. Gehörete die Kleidung der Frau  
Otokar, so müßte es heißen: neno obléko; gehörete  
sie den Nestern, nez oder nihovo obléko.



## III. Die anzeigenden Fürwörter.

tá,	tá,	tó,	dieser,	diese,	dieses.
tístz,	tísta,	tísto,	derselbe,	dieselbe,	dasſelbe.
únz,	úna,	úno,	jener,	jene,	jenes.
ták,	táka,	táko,	ſolcher,	ſolche,	ſolches.
drúgz,	drúga,	drúgo,	der,	die,	das andere.

## §. 47.

Diese werden nach den Beywörtern abgeändert, nur an tá findet eine Verschiedenheit Statt, als:

## Einfache Zahl.

## Männlich.

## Sächlich.

## Weiblich.

1. tá (tz)	tó	tá
2. téga oder tēga	téga, tēga	te
3. tému, tēmú	tému, tēmú	té, tē
4. tá	tó	tó
5. (pēr) tém, tēm	tém, tēm	té, tē
6. (sz) tém, tēm	tém, tēm	tó

## Zweyfache Zahl.

1. tá	té	té
2. téh, tēh	téh, tēh	téh, tēh
3. téma, tēma	téma, tēma	téma, tēma
4. tá	té	té
5. (pēr) téh, tēh	téh, tēh	téh, tēh
6. (sz) téma, tēma	téma, tēma	téma, tēma

## Vielfache Zahl.

1. tí	te	te
2. téh, tēh	téh, tēh	téh, tēh
3. tém, tēm	tém, tēm	tém, tēm



braucht man es sonst unabänderlich, und setzt zur Bezeichnung der Endungen außer der ersten Endung das kürzere persönliche Fürwort hinzu: ꝑ. B. *móx*, *kz je pꝛ ménz bil*, der Mann, welcher bey mir war; *móx*, *kz szm ga videl*, der Mann, welchen ich gesehen habe; *móx*, *kz szm mu nékej dál*, der Mann, welchem ich etwas gegeben habe; *xéna*, *kz jo pozám*, das Weib, welches ich kenne; u. s. w.

## §. 52.

Fragende Fürwörter werden beziehend, wenn man ihnen das *r* anhängt: ꝑ. B. *kdó* wer, beziehend *kdor* wer; *káj* was, beziehend *kar*; so auch *kólzko* wie viel, beziehend *kólzkor* wie viel u. s. w.

## V. Die fragenden Fürwörter.

## §. 53.

*Kdó* wer? und *káj* was? werden so gebogen:

1. <i>kdó</i>		<i>kaj</i>		
2. <i>kóga</i> ,	<i>kogá</i>	<i>yésa</i> ,	<i>kogá</i>	
3. <i>kómu</i> ,	<i>komú</i>	<i>yímu</i> ,	<i>yémú</i> ,	<i>yému</i>
4. <i>kóga</i> ,	<i>kogá</i>	<i>káj</i>		
5. ( <i>pꝛ</i> ) <i>kóm</i>		<i>yim</i> ,	<i>yam</i> ,	<i>yém</i>
6. ( <i>sz</i> ) <i>kóm</i>		<i>yim</i> ,	<i>yam</i> ,	<i>yém</i>

Eben so werden die mit *kdo* zusammengesetzten abgeändert: *nékdo* irgend einer, *málokdo* nicht leicht jemand, *márszkdó* wohl mancher.

## §. 54.

Die übrigen fragenden Fürwörter werden nach den Beywörtern gebogen, dergleichen sind: kák, ká-ka, káko, kakóv, kakóva, kakóvo, kákwn, kákwna, kákwno, was für ein, wie beschaffen; yigáv, a, o, wem gehörig.

## §. 55.

Kdór wer, und kar was, sind beziehend, und werden so abgeändert:

1. kdór	kar
2. kógar	yesar, kógar
3. kómur	yímur
4. kógar	kar
5. (pær) kómær	yímær
6. (sz) kómær	yímær.

## §. 56.

Die fragenden kdó und káj dürfen mit den beziehenden kdór und kar nie verwechselt werden, z. B. Kdó pójde? wer wird gehen? — kdór je pováhlen, wer (d. i. jener, der) eingeladen ist. Komú dáw? wem gibst du es? — kómur vi ne dáste, wem (d. i. jenem, dem) ihr nicht gebet. Káj má dáw? was gibst du mir? — kar hóyew, was du willst u. s. w.

## §. 57.

Jedes fragende Für- oder Nebenwort fängt mit k, und jedes anzeigende mit t an: z. B. kóléko wie



viel? tólzko so viel; kakó wie? takó so; kó d wo herum? tód da herum 2c. Das Fragende wird durch das angehängte r immer beziehend; kólzkor, kàkor, kóder u. s. w.

§. 58.

Nəhyè, nəyè, nínyè, auch nəhyèr, niemand, wird so gebogen: 2. und 4. Endung nəkógar, 3. 5. und 6. Endung nəkómur, nəkómər.

Nəy nichts, wird größtentheils unabänderlich gebraucht, jedoch hat es in 2. Endung auch nəyesar, 3. 5. und 6. Endung nəyemur, nəyemər.

## Das Zeitwort (glagol).

### Abwandlung der Zeitwörter.

#### Die gegenwärtige Zeit.

Einf. 1. sem (ich bin.)

2. se

3. je

Zweyf. 1. sva weiblich sve

2. sta — ste

3. sta — ste

Vielf. 1. smo

2. ste

3. so

#### Die vergangene Zeit (ist zusammengesetzt).

Einf. 1. sem

2. se

3. je

} hil, a, o

			weiblich.
Zweyfl.	1. sva	} bÍla (bèlà).	sve
	2. sta		ste
	3. sta		ste
Vielf.	1. smo	} bÍle (bèle).	weiblich.
	2. ste		bÍle (bèle).
	3. so		

## Die künftige Zeit.

Einf.	1. bóm oder bódem (ich werde seyn.)
	2. bów, bódew
	3. bó, bóde

## weiblich.

Zweyfl.	1. bóva, bódeva; bóve, bódeva
	2. bóta, bósta; bóte, bóste
	3. bóta, bósta; bóte, bóste
Vielf.	1. bómo, bódemo
	2. bóte, bódete; bóte, bóste
	3. bódo, bódejo; bódo, bójo.

## Die gebietende Art.

Einf.	1. bódz oder naj bóm
	2. bódz
	3. bódz, naj bó weiblich.
Zweyfl.	1. bódzva, naj bóva bódzve, naj bóve
	2. bództa, bództe
	3. bództa, naj bósta bództe, naj bóste
Vielf.	1. bódzmo, naj bómo
	2. bództe
	3. naj bódo, naj bójo.

## §. 59.

Die gebietende Art gilt auch für die verbindende Art der gegenwärtigen Zeit: bódz te ale tam,

délats móram, ich sey da oder dort, so muß ich arbeiten.

Die verbindende Art der halbvergangenen Zeit.

Für alle drey Personen.

Männlich. Weiblich. Sächlich.

Einfach. bə bil bə hila bə bilo

Zweyfach. bə hila bə hile bə hile

Vielfach. bə hila bə hile bə hile (-a).

Die unbestimmte Art: hitə (seyn).

Das Mittelwort der vergangenen Zeit: bil, a, o.

Das Nennwort: hitje (das Wesen).

§. 60.

Weil schon durch die Endsybhe des Zeitwortes die Personen bezeichnet werden, so läßt man die persönlichen Fürwörter vor dem Zeitworte weg, wenn sie nicht ein besonderer Nachdruck fordert.

§. 61.

Die verneinende Partikel ne wird mit sem, imam und hoyem, in der gegenwärtigen Zeit zusammengeschrieben: nésam ich bin nicht, némam ich habe nicht, nóyem oder néyem ich will nicht. Sonst bleibt sie getrennt z. B. ne bom ich werde nicht seyn, ne vém ich weiß nicht u. s. w.

Muster der drey thätigen Abwandlungs-  
formen.

## Gegenwärtige Zeit.

Einf.	1.	dél-am	dvign-em	red-im
	2.	dél-aw	dvign-ew	red-iw
	3.	dél-a	dvign-e	red-i
Zweyfl.	1.	dél-ava	dvign-eva	red-eva
	2.	dél-ata	dvign-eta	red-eta
	3.	dél-ata	dvign-eta	red-eta
Weibfl.	1.	dél-ave	dvign-eve	red-eve
	2.	dél-ate	dvign-ete	red-ete
	3.	dél-ate	dvign-ete	red-ete
Vielf.	1.	dél-amo	dvign-emo	red-emo
	2.	dél-ate	dvign-ete	red-ete
	3.	dél-ajo	dvign-ejo	red-ijo (-e)

## Vergangene Zeit.

Einf.	1.	sem	} délal, a, o	} dvignil, a, o	} redil, a, o
	2.	sz			
	3.	je			
Zweyfl.	1.	sva	} délala,	} dvignila,	} redila
	2.	sta			
	3.	sta			
Weibfl.	1.	sve	} délale,	} dvignile,	} redile
	2.	ste			
	3.	ste			
Vielf.	1.	smo	} délalz, e	} dvignilz, e	} redilz, e
	2.	ste			
	3.	so			

## Künftige Zeit.

Einf.	1.	bóm	} délal, a, o	} dvignil, a, o	} redil, a, o
	2.	bów			
	3.	bó			



Zweyf.	1. bóva	}	délala,	dvígnila,	redíla
	2. bóta				
	3. bóta				
Weibl.	1. bóve	}	délale,	dvígnile,	redíle
	2. bóte				
	3. bóte				
Vielf.	1. bómo	}	délala,	e dvígnila,	e redíla,
	2. bóte				
	3. bódo				

### Die gebiethende Art.

Einf.	1. dél-aj,	dvígn-z,	red-z
	2. dél-aj,	dvígn-z,	red-z
	3. dél-aj,	dvígn-z,	red-z
Zweyf.	1. dél-ajva,	dvígn-zva,	red-íva
	2. dél-ajta,	dvígn-zta,	red-íta
	3. dél-ajta,	dvígn-zta,	red-íta
Weibl.	1. dél-ajve,	dvígn-zve,	red-íve
	2. dél-ajte,	dvígn-zte,	red-íte
	3. dél-ajte,	dvígn-zte,	red-íte
Vielf.	1. dél-ajmo,	dvígn-zmo,	red-ímo
	2. dél-ajte,	dvígn-zte,	red-íte
	3. naj dél-ajo,	naj dvígn-ejo,	naj red-e

### §. 62.

Man pflegt auch vor die erste und dritte Person der gegenwärtigen Zeit in allen 3 Zahlen die Partikel naj zu setzen, um dadurch die gebiethende Art oder die verbindende Art der gegenwärtigen Zeit zu bilden, z. B. naj délam, dvígnem, redím, naj délava, délata u. s. w.

Die verbindende Art der halbvergangenen Zeit.

Für alle drey Personen.

Einf. bə délal, a, o dvignil, a, o redil, a, o

Zweyf. bə délala, e dvignila, e redila, e

Vielf. bə délalz, e dvignilz, e redilz, e

(Ich würde arbeiten, heben, nähren u. f. w.)

Die verbindende Art der längstvergangenen Zeit.

Für alle drey Personen.

Einf. bə hıl, a, o délal, a, o dvignil, a, o redil, a, o

3m. bə bila, e délala, e dvignila, e redila, e

Vielf. bə bilz, e délalz, e dvignilz, e redilz, e

(Ich würde gearbeitet, gehoben, genähret haben.)

Die unbestimmte Art: délatz, dvignitz, reditz

arbeiten, heben, nähren.

Das Supinum: délat, dvignit, redit.

Das Mittelwort der gegenwärtigen Zeit: delajóy,

(von dvignitz mangelst) redey.

Das Mittelwort der vergangenen Zeit: délal, a, o

dvignil, a, o redil, a, o.

Das Gerundium: deláje (indem man arbeitet), von

dvignitz mangelst, rede (indem

man nährt).

Das leidende Mittelwort: délan, a, o dvignen, a, o

rejèn, a, o.

Das Kennwort: *délane* das Arbeiten, *dviguene*  
das Heben, *rejéne* das Nähen.

### A n m e r k u n g.

Um einen Wunsch oder Rath auszudrücken, pflegt man vor die halb- oder längstvergangene Zeit verbindender Art die Partikel *naj* zu setzen: *brat naj bə délal*, *pa bə ne strádal*, der Bruder sollte arbeiten, und er würde nicht darben; *naj bə bəli vi svóje dolxnóste dopolnilə*, *pa bə bəli sreyno xivélə*, ihr hättet euere Pflichten erfüllen sollen, und ihr würdet ein glückliches Leben geführt haben.

### Perfective und imperfective Zeitwörter.

#### §. 63.

Einige Zeitwörter enthalten durch die ganze Abwandlung den Begriff der Vollendung oder des Ausganges der Handlung ohne den Nebenbegriff der Dauer oder der fortwährenden Handlung. Solche Zeitwörter nennet man perfective.

Diese Zeitwörter werden hier und in der Folge mit dem nachgesetzten *p.* bezeichnet, als: *pádem p.* ich falle, *dvignem p.* ich hebe, *potərpím p.* ich gedulde, *storím p.* ich thue, *pərdélam p.* ich erwerbe mit der Arbeit u. s. w. Mit einem perfectiven Zeitworte kann man nie die Frage: was machst du? beantworten; denn auf diese Frage erwartet man eine Beschäftigung oder Dauer der Handlung,

welchen Begriff aber das perfective Zeitwort nicht enthält. Man kann z. B. auf die Frage: kaj délaw? was machst du? nicht sagen: Ta kámæn dvígnem, ich hebe diesen Stein, sondern ta kámæn dvígam oder vezdígam u. s. w. Aber: Warte, daß ich diesen Stein hebe; oder: Was wettefst du, daß ich diese Last hebe? muß man übersetzen: Čákaj, de ta kámæn dvígnem; kaj stávzw, de to texo dvígnem? u. s. w.

Andere Zeitwörter zeigen durch die ganze Abwandlung eine Dauer oder auch eine Wiederholung der Handlung an, ohne den Nebenbegriff der Vollendung, und werden deshalb imperfective genannt. Nur mit einem imperfectiven Zeitworte kann man auf die Frage: was machst du? kaj délaw? antworten z. B. dvígam ich hebe, gledam ich schaue, sedam ich setze mich nieder u. s. w. Es heißt so viel als: ich bin mit dem Heben, Schauen u. s. w. beschäftigt.

#### §. 64.

Die perfectiven Zeitwörter haben kein Mittelwort der gegenwärtigen Zeit und kein Gerundium; man kann z. B. nicht sagen: dvignojoy oder dvigne, sondern dvigajoy und dvigaje u. s. w. Sie haben hingegen (auch in der anzeigenden Art) eine längstvergangene Zeit, welche andern Zeitwörtern, die eine Wiederholung der Handlung anzeigen, fehlt:



ſ. B. *sem bil, a, o, dvignil, a, o*, ich hatte gehoben; *sem bil, a, o, stóril, a, o*, ich hatte gethan u. s. w.

## §. 65.

## Die gegenwärtige Zeit.

Aus der ersten Person der gegenwärtigen Zeit erkennt man, zu welcher Abwandlung das Zeitwort gehöre: alle auf *am* Ausgehende gehören zur ersten, auf *em* zur zweyten, und auf *im* oder *em* zur dritten Abwandlung. Die auf *em* ausgehen, behalten das *e* durchaus, ſ. B. *lúbem* (ich liebe), *lúbew*, *lúbe*, *lúbewa* &c.

Die betonten *á* und *è* machen keine Verschiedenheit in der Abwandlung: *igrám* ich spiele, *igráw*, *igrá* &c. *vrém* ich siede, *vrèw*, *vrè*, (in der Verlängerung des Wortes wird das *e* gedehnt) *vréva*, *vréta*, *vrémo*, *vréte*, *vréjo* und verkürzt *vró*. Auch viele andere Zeitwörter auf *em* und *im* verkürzen die Biegungssylben *ejo* in *ó* und *íjo* in *e*: *nesó* sie tragen, *uye* sie lehren &c.

Die wenigen auf *ém* Ausgehenden, als: *smém* ich darf, *jém* ich esse, und auch *dám* p. ich gebe, haben in der 2. und 3. Person der zweyten und vierten Zahl in der gegenwärtigen Zeit eine kleine Abweichung, die hier leicht gemerkt werden kann, ſ. B.

Einf.	1.	smém	jém	dám
	2.	sméw	jéw	dáw
	3.	smé	jé	dá
Zweyf.	1.	sméwa	jéwa	dáwa
Weibl.		sméve	jéve	dáve
Weibl.	2.	sméta	jésta	dásta
		sméte	jéste	dáste
Weibl.	3.	sméta	jésta	dásta
		sméts	jéste	dáste
Weibl.	1.	smémo	jémo	dámo
	2.	sméte	jéste	dáste
	3.	sméjo	jadó	dadó, dájó

## §. 66.

Nach smém, sméts dürfen, geht umém, uméts verstehen; nach jém, jésta essen: sném, snésta aufessen, vém, védats wissen, izvém, izvédats erfahren, und grem oder gredem ich gehe. Nach dám, dáts p. geben, gehen nur die damit zusammengesetzten, z. B. prodám, prodáts p. verkaufen, oddám, oddáts p. abgeben, pærdám, pærdáts p. zugeben u. s. w.

## §. 67.

## Die vergangene Zeit

ist immer regelmäßig; denn sie besteht durchaus aus dem Hülfszeitworte sém und dem Mittelworte der vergangenen Zeit. Das einzige grem, ich gehe, entlehnt das Mittelwort der vergangenen Zeit wal, wla, wlo und die unbestimmte Art its von zwey an-

dem Stammwörtern. Obwohl idem, ich gehe, nicht unbekannt ist, so ist doch der gewöhnliche Gebrauch dieser: grem ich gehe, its gehen, sam wël ich bin gegangen.

Das idem ist gebräuchlicher in Zusammensetzungen :

uidem, uitz entkommen, uwël.  
 pridem, pritz kommen, perwël.  
 dójdem, dójtz einhohlen, douwël.  
 zájdem, zájtz sich vergehen, zawël.  
 préjdem, préjtz vorüber gehen, prewël.  
 nájdem, nájtz finden, nawël und nájdël.

### §. 68.

#### Die künftige Zeit

besteht aus dem Hülfszeitworte bóm oder bódem und dem Mittelworte der vergangenen Zeit. Nur einige Zeitwörter, und zwar die mit po zusammengesetzt sind, und eine Ortsveränderung anzeigen, bezeichnen ohne Hülfszeitwort eine künftige Zeit, z. B. pojdem ich werde gehen, (pójdz, gehe du, ist aber gegenwärtig), pobezim ich werde fliehen, podirjam ich werde galoppiren, pojézdëm ich werde reiten, polézem ich werde kriechen, poletim ich werde fliegen, ponésem ich werde tragen, popelám ich werde führen, potéqem ich werde laufen, povléqem ich

werde ziehen, porénem ich werde treiben, und auch poréyem ich werde sagen.

### §. 69.

#### Die gebiethende Art

wird von der ersten Person der gegenwärtigen Zeit gebildet, wenn man verändert:

1. am in aj: délam, délaj u. s. w.
2. em in ej: jém, jéj u. s. w.
3. em, im, em in z: dvignem, dvignz, redim, rédz, lúbem, lúbz.

Die auf jem oder jim Ausgehenden werfen nur em oder im weg: wtéts zählen, wtéjem, wtéj; státs stehen, stojim, stój u. s. w. Doch aber nehmen auch nach dem j das z diejenigen an, welche in der unbestimmten Art auf its ausgehen, z. B. tajits läugnen, tajim, tájz u. s. w. Wobey das o in o übergeht, welches auch sonst häufig geschieht, z. B. rojits, schwärmen, rojim, rojz; nósém ich pflege zu tragen, nopsz ic.

### §. 70.

#### Das Supinum

ist die abgekürzte unbestimmte Art, und wird gebraucht nach den Zeitwörtern grem ich gehe, hódem ich pflege zu gehen, pówlem ich schicke, pelám ich führe, und andern, welche eine Bewegung



von einem Orte zum andern anzeigen, *š. B.* grem spät, ich gehe schlafen; je wal uyit, er ging lehren u. s. w. Wobey auch manchmahls die Selbstklaut verändert werden: pójde molzt, er wird bethen gehen.

## §. 71.

## Das Mittelwort

a) der gegenwärtigen Zeit wird von der dritten Person der vielfachen Zahl gegenwärtiger Zeit durch Anhängung des *y* gebildet, *š. B.* delajo, delajóy ic. Bey jenen Zeitwörtern, welche in der 2. und 3. Abwandlung das *ejo* in *ó* und das *ijo* in *e* verkürzen, hängt man dem verkürzten Ausgange das *y* an, *š. B.* gredóy gehend, nicht gredejóy; stojey stehend, nicht stojjóy.

b) der vergangenen Zeit geht immer auf *l* aus, und der dem *l* vorstehende Selbstklaut richtet sich nach der unbestimmten Art, *š. B.* písats schreiben, pisal; xeléts wünschen, xélel, xelélo; uyíts lehren, uyil u. s. w.

Von diesem wird das zweyte Mittelwort der vergangenen Zeit abgeleitet, wenn man statt des *l* ein *wz* anhängt, *š. B.* skrits verstecken, skríl, skrivwz; omædléts ohnmächtig werden, omædlél, omædlév wz; pozabíts vergessen, pozabív wz und pozablivwz. Bey einigen hängt man an die Stammsyl-

be der gegenwärtigen Zeit das *wa* an: *oprijets* an- greifen, *oprimem*, *oprimwz* u. s. w.

§. 72.

Das zweite Mittelwort der vergangenen Zeit wird, so wie das Mittelwort der gegenwärtigen Zeit, nicht nur nebenwörtlich, sondern auch bewörtlich ge- braucht, z. B. *skrivwz je to stóril*, versteckter Weise hat er das gethan; *to réy skrivwzmu szm nékej drúzega pokazal*, demjenigen, der diese Sache ver- steckt hatte, habe ich etwas Anderes gezeigt.

§. 73.

Das Gerundium

richtet sich theils nach der unbestimmten Art, theils nach der gegenwärtigen Zeit. Alle Zeitwörter, wel- che in der unbestimmten Art auf *atz* ausgehen, wenn sie in der gegenwärtigen Zeit nicht das *im* be- kommen, und nicht perfectiv sind, haben das Gerun- dium auf *áje*: z. B. *oznanújem*, *oznanzvátz* ver- kündigen, *oznanzvájé*; *opiram*, *opiratiz* stützen, *opiráje* u. s. w. Die Zeitwörter auf *im* und einige auf *em* verändern dieses im Gerundium in *ez* gre- dem ich gehe, grede indem ich gehe; *lexim* ich lie- ge, *lexe* u. s. w. *Vprawájé szm hódil*, fragend, oder indem ich fragte, ging ich; *lexe jé*, *szde spi*, *kleqe prósz*, er ist liegend, schläft sitzend, bittet kniend.

## Das leidende Mittelwort

geht immer auf n oder t aus, und wird von der unbestimmten Art abgeleitet, z. B. vpráwats fragen, vpráwan; xeléts wünschen, xelèn; pétz singen, pét u. s. w. Hängt man diesem das je an, so erhält man das Nennwort, welches das Thun und Lassen des Zeitwortes bezeichnet, als: vprawáne das Fragen, die Frage, xeléne das Wünschen, der Wunsch, pétje das Singen, der Gesang u. s. w.

## Muster der leidenden Abwandlungsformen.

a) Mit se.

## Gegenwärtige Zeit.

1. Person.      2. Person.      3. Person.

Einf.	se imenújem,	se imenújew,	se imenúje.
Zweyf.	se imenújeva,	se imenújeta,	se imenújeta.
Weibl.	se imenújevc,	se imenújete,	se imenújete.
Vielf.	se imenújemo,	se imenújete,	se imenújejo.

Ich heiße, werde genannt u. s. w.

## Bergangene Zeit.

səm se imenzvāl, se se imenzvāl, se je imenzvāl,  
sva se imenzvála u. s. w.

Ich hieß, wurde genannt u. s. w.

## Künftige Zeit.

se bóm imenzvāl, se bów imenzvāl, se bó imenzvāl,  
se bóva imenzvála u. s. w.

Ich werde heißen, genannt werden u. s. w.

Die gebiethende und verbindende Art.

Gegenwärtige Zeit.

imenuj se oder Inaj se imenujem, imenujva se,  
imenujmo se u. s. w.

Heiße, werde genannt u. s. w.

Halbvergangene Zeit.

hə se imenzvəl, hə se imenzvála, hə se imenz-  
váln u. s. w.

Ich würde heißen, genannt werden u. s. w.

Längstvergangene Zeit.

hə se híl imenzvəl, hə se híla imenzvála, hə se  
həlí imenzváln u. s. w.

Ich wäre genannt worden u. s. w.

Unbestimmte Art: imenzváts se, heißen, genannt wer-  
den.

Gegenw. Mittelwort: imenujóy se, heißend, sich nen-  
nend.

Vergang. Mittelwort: imenzvávwa se, der hieß, ge-  
nannt wurde.

§. 75.

Doch darf man nicht bey allen Zeitwörtern die  
leidende Bedeutung durch Beyfügung des se bilden;  
denn es gibt viele thätige Zeitwörter, die mit se zu-  
rückführend gebraucht werden. So ist z. B. von mítz,



umitz, waschen, se umijem nicht leidend, weil ich mich selbst waschen kann. Ist das Subject des Sages ein lebloses Ding, so wird das Leidende mit se keine Zweydeutigkeit verursachen, z. B. kedar se vsa posóda pomije, wann das ganze Geschirr abgewaschen wird.

### b) Mit dem leidenden Mittelworte.

#### Gegenwärtige Zeit.

Einf.	səm, sɛ, je	imenzván, a, o
Zweyf.	sva, sta, sta	imenzvána
Weibl.	sve, ste, ste	imenzváne
Vielf.	smo, ste, so	imenzvánz, e

Ich werde genannt u. s. w.

#### Vergangene Zeit.

Einf.	səm, sɛ, je bil, a, o	imenzván, a, o
Zweyf.	sva, sta, sta bila	imenzvána
Weibl.	sve, ste, ste bile	imenzváne
Vielf.	smo, ste, so bilz, e	imenzvánz, e

Ich bin genannt worden u. s. w.

#### Künftige Zeit.

Einf.	hóm, bów, bó	imenzván, a, o
Zweyf.	hóva, bósta, bósta	imenzvána
Weibl.	hóve, bóste, bóste	imenzváne
Vielf.	hómo, bóste, hodo	imenzvánz, e

Ich werde genannt werden u. s. w.

## Die gebietende und verbindende Art.

Einf.	bóds (naj bom, bo)	imenzván, a, o
Zweyf.	bódsva, bódeta, (naj bó- va, bóta)	imenzvána
Weibl.	bódsve, bództe, (naj bó- ve, bóte)	imenzváne
Vielf.	bódszo, bództe, naj bódo	imenzvász, e

## Halbvergangene Zeit.

Einf.	bz bil, a o	imenzván, a, o
Zweyf.	bz bila, e	imenzvána, e
Vielf.	bz bilz, e	imenzvász, e

Ich würde genannt werden u. f. w.

## Längstvergangene Zeit.

Einf.	bz bil, a, o	imenzván, a, o	bil, a, o
Zweyf.	bz bila, e	imenzvána, e	bila, e
Vielf.	bz bilz, e	imenzvász, e	bilz, e

Ich wäre genannt worden u. f. w.

Unbestimmte Art: imenzván, a, o bísz, genannt werden.

## Bildung der Zeitwörter.

## §. 76.

Wenn man sich sechs verschiedene Formen der Zeitwörter gut gemerkt hat, so erscheinen alle Zeitwörter in der Abwandlung regelmäßig. Diese Formen sind:

## I.

Nimmt die Stammsylbe des Zeitwortes in der ersten Person der gegenwärtigen Zeit die Sylbe em und in der unbestimmten Art die Sylbe ts an, so gehört es zur ersten Form, z. B. nés-em, nés-ts, tragen.

## II.

In der zweyten Form folgt in den nähmlichen Fällen auf die Stammsylbe nem, nits, z. B. máh-nem, máh-nits, schwingen.

## III.

In der dritten Form im, étz, z. B. xiv-im, xiv-étz, leben.

## IV.

In der vierten Form im, its, z. B. xiv-im, xiv-its, nähren.

## V.

In der fünften Form am, atz, z. B. máh-am, máh-atz, schwingen.

## VI.

In der sechsten Form ujem, zvatz, z. B. o-mah-ujem, o-mah-zvatz, hin und her schwanken.

## §. 77.

Bei der ersten Form merke man noch Folgendes:

1) Alle Zeitwörter auf hem und pem schalten vor ts in der unbestimmten Art das s ein: skúbem, skúbstz rupsen; tépem, tépstz schlagen u. s. w.

2) Alle auf dem und tem verwandeln das d und t vor ts in s: brédem, brésts waten; plétem, plésts flechten u. s. w.

3) Folgende verwandeln in der gegenwärtigen Zeit und im leidenden Mittelworte g in x, k in y; in der gebiethenden Art g in z, k in y; in der unbestimmten Art aber gt und kt in y: stríxem, stríxen, stríz, stríy scheren, strígel, weibl. strígla, so auch: stréxem, stréy aufwarten, mórem (statt móxem), móy können, vîrxem, vréy p. werfen, sexem, sey p. langen, lexem, ley p. sich legen, vprexem, vprey p. einspannen; péyem, péyen, péy, péy p. backen, pek, weibl. pékla, so auch: vléyem, vléy ziehen, téyem, téy laufen, séyem, séy mähen, tólýem, tólý klopfen, réyem, réy p. sagen.

4) Folgende nehmen in der gegenwärtigen Zeit einen Selbstlaut zwischen die Stammlaute auf: pláts ausschöpfen, pólem; kláts schlachten, kólem; zváts rufen, zóvem; gnáts treiben, xénem; stláts streuen, stólem; bráts lesen, bérem; práts waschen, pérem.

5) Die in der unbestimmten Art vor ts ein u, i oder e haben, schieben in der gegenwärtigen Zeit vor em ein j, v, n oder m ein, und lieben das leidende Mittelwort auf t:



- j:** snúts spuhlen, snújem, snút;  
 víts winden, víjem, vít;  
 gréts wärmen, gréjem, grét;  
 péts fingen, pøjem, pét.
- v:** rjúts brüllen, rjøvem; —  
 pléts jäten, plévem, plét.
- n:** klets fluchen, kólnem, klet;  
 metz reiben, mánem, met;  
 æets Getreide schneiden, xánem, æet;  
 na-pets p. spannen, napnèm, napet;  
 za-çets p. anfangen, zaçnèm, zaçet;  
 za-déts p. treffen, zadenem, zadét.
- m:** æets pressen, æmèm, æet;  
 pærjets p. anfassen, primem, pærjet;  
 prejets p. empfangen, préjmem, prejet;  
 sprejets p. aufnehmen, spréjmem, sprejet;  
 najets p. in Taglohn nehmen, nájmem, najet;  
 zajets p. schöpfen, zájmem, zajet;  
 otets p. retten, otmèm, otet;  
 vjets p. fangen, vjámem, vjet;  
 objets p. umfassen, objámem, objet;  
 vnets p. entzünden, vnámem, vnet;  
 vzets p. nehmen, vzámem, vzet;  
 snets p. herabnehmen, s. B. vom Nagel, snámem, snet;  
 verjets p. glauben, verjámem, verjet.

6) Nur diese Wenigen haben in der gegenwärtigen Zeit im statt em: tlim, tléts glimmen; sklim,

skléta mundbrennen; zdim se, zdéta se scheinen; stojím, státz stehen; bojím se, bátz se fürchten.

7) Den Uibergang zur 2. Form machen: v-stá-nem, vstátz aufstehen; denem, djátz sagen, thun, z. B. káj se djál? was hast du gesagt? kám se djál? wohin hast du es gethan?

### §. 78.

Von der zweyten Form ist zu merken, daß ihre Zeitwörter die perfective Bedeutung haben, und daß vor nem, nite h, p, und k elidirt, d. i. weggelassen werden:

von ogrébam abschaulen, ogrenem, p.

vklé pam schließen, vklenem, p.

stískam zudrücken, stísnem, p. so auch;

vráyam abkehren, vérnem p. zc.

Das Mittelwort der vergangenen Zeit, wie auch das leidende Mittelwort ist bey allen gleich: ogrénil, ogreníla, ogrenen, ogrenena u. s. w.

### §. 79.

Die dritte Form ist eben so einfach; die gegenwärtige Zeit erhält zur Stammsylbe im, die unbestimmte Art étz, das vergang. Mittelwort el, éla, das leidende Mittelwort en, ena, z. B. xel-im, xel-étz wünschen, xél-el, xel-éla, xel-èn, xel-éna u. s. w.

Nach den Zischlauten *x*, *w*, *uj*, *y*, folgt *a* statt *e*, z. B. *dərxim*, *dərxáts* halten, *dərxal*, *dərxála*, *dərxán*, *dərxána*; *diwim*, *diwáts* riechen, *diwal*, *diwan*; *tiujim*, *tiujáts* drücken, *tiujal*, *tiujan*; *molyim*, *molyáts* schweigen, *molyal* u. s. w.

## §. 80.

Mehr hat man bey der vierten Form zu merken:

1) Viele Zeitwörter haben in der gegenwärtigen Zeit *em* statt *im*: *mótəm*, *motíts* stören; *lúbəm*, *lubíts* lieben u. s. w. Auch in der unbestimmten Art spricht man bey einigen *ets* statt *its*: *stávəm* *stávets* stellen; *udárəm*, *udárəts* p. einen Schlag versehen u. s. w.

2) Vor *en* im leidenden Mittelworte werden die Sauselaute *z* und *s* in die Zischlaute *x* und *w*, *st* in *uj* und *d* in *j* verwandelt; nach den Lippenlauten *v*, *b*, *p*, *m* wird das *l*, und nach den Zungenlauten *n*, *l*, *r* das *j* eingeschaltet, z. B.

<i>vózəm</i> , <i>vozíts</i> führen,	<i>vóxen</i> ;
<i>nóšəm</i> , <i>nosíts</i> tragen,	<i>nówen</i> ;
<i>pustim</i> <i>pustíts</i> p. lassen,	<i>puujèn</i> ;
<i>sódəm</i> , <i>sodíts</i> richten,	<i>sójen</i> ;
<i>stávəm</i> , <i>stávets</i> stellen,	<i>stávlen</i> ;
<i>vábəm</i> , <i>vábíts</i> laden,	<i>váblen</i> ;
<i>topim</i> , <i>topíts</i> schmelzen,	<i>toplèn</i> ;
<i>máməm</i> , <i>máməts</i> betäuben,	<i>mámlen</i> ;
<i>hránəm</i> , <i>hránits</i> p. aufbewahren,	<i>hráuen</i> ;

sílám, sílats nöthigen,	sílen;
morím, moríts tödten,	morjèn.

3) Zeitwörter, die aus der ersten Form in die vierte treten, bezeichnen hier eine Wiederholung oder längere Dauer der Handlung:

gnáts treiben,	goníts oft oder lange treiben;
néstz tragen,	nosíts zu tragen pflegen;
vléyz ziehen,	vlayíts zu ziehen pflegen;
lézém ich kriechē,	lázám ich kriechē oft oder lange.

4) Die Mittelzeitwörter werden durch die Versetzung in die vierte Form thätig übergehend:

sédéts sitzen,	sadíts setzen;
moléts hervorragen,	molíts hinstrecken;
slabéts schwach werden,	slabíts schwach machen;
slonéts gestügt seyn,	sloníts ansehen.

### §. 31.

Auch die fünfte Form hat mancherley Verschiedenheiten:

1) Auf die Lippenlaute folgt in der gegenwärtigen Zeit beliebig und gleichbedeutend am oder lem:

gíbatz bewegen,	gíám,	gíblem;
klepáts dengen,	klepám,	klep.lem;
pérjematz anfassen,	pérjemám,	pérjem.lem.

2) Bey andern werden vor em d in j, h in w, k und t in y verwandelt:

glódatz nagen,	glódam,	glójem;
kíhatz niesen,	kíham,	kiwem;



súkate drehen, súkam, súyem;  
 rasketáte wiehern, rasketám, rskéyem;  
 trepetats beben, trepetám, trepeyem.

3) Folgende nehmen in der gegenwärtigen Zeit bloß em an, verändern aber die unmittelbar vorhergehenden z und g in x, s in w, ɲ und t in ɥ, sk in ɥj:

kázats zeigen, káxem; rézats schneiden, réxem,  
 lizats lecken, lixem; stérgats schaben, stérxem,  
 mázats schmieren, máxem; légats lügen, láxem,  
 vézats binden, véxem; krésats Feuer schlagen, krewem,  
 brisats wischen, briwem; písats schreiben, píwem,  
 téstats behauen, tewem; plesats tanzen, plewem,  
 ɥésats kämmen, ɥewem; klinats rufen, kliyem,  
 iskáts suchen, iuyem; metáts werfen, meyem.

4) Zeitwörter, die aus andern Formen in diese treten, bezeichnen hier eine Wiederholung oder längere Dauer der Handlung. Dieser Uebertritt geschieht auf vierfache Art:

a) Durch Anhängung der Laute am, ats: pádem ich falle, pádam, pádatz; letim ich fliege, létam, létatz; auch mit Veränderung des Selbstlautes: tépém ich schlage, pretéпам, pretépatz; wobey der ursprüngliche Mitlaut wieder zum Vorschein tritt: tóyэм ich schenke ein, natakam; vloxim ich lege ein, vlágam u. s. w.

b) Durch Einschaltung des i zwischen die Stamm-  
laute: zrem ich blicke, se ozíram; odpréts aufma-  
chen, odpíratz; xréts fressen, pozíratz u. s. w.

c) Durch Anhängung der Sylben vatz, vam:  
litz gießen, nalívatz, nalívam; uméts verstehen,  
umévatz; péts singen, prepévatz.

d) Durch Anhängung der Sylben jatz, jam:  
meréts messen, pæmerjatz; vklonítz p. beugen,  
vklánatz; strélítz p. schießen, strélatz; wobey d in  
j, s in w, st in uj übergehen: sadítz setzen, nasá-  
jatz; nosítz tragen, nanávatz; pustítz p. lassen,  
púujatz. Auf die Lippenlaute v, b, p, m folgt latz,  
lam: stávatz setzen, nastávlatz; zgubítz verlieren,  
zgúblam; topítz tauchen, potápлатz; sprémítz be-  
gleiten, sprémlatz u. s. w.

5) Die Verkleinerungs- = Zeitwörter bekommen die  
Endsylben latz, lam oder katz, kam: rézatz  
schneiden, rzláts, rzlám; jerjatz stottern, jerj-  
látz, jerjlám; gledatz schauen, gledkatz, gledkam;  
stópatz treten, stópkatz, stópkam u. s. w.

6) Es gibt auch eine verlängerte fünfte Form  
auf avatz, avam: ogledatz beschauen, ogledávatz,  
ogledávam; podkopátz untergraben, podkopávatz,  
podkopávam u. s. w.

#### §. 82.

Die sechste Form ist ganz einfach; sie bringt  
zum Stammworte immer ohne alle Veränderung für

die gegenwärtige Zeit *ujem*, für die unbestimmte Art *zvat*, für das vergangene Mittelwort *zval*, und für das leidende Mittelwort *zvan*: *gospód* Herr, *gospodújem*, *gospodzvat* herrschen, *gospodzval*, *gospodzvan*; *kázat* zeigen, *skazújem*, *skazvat* u. s. w.

### A n m e r k u n g.

Einige, und zwar jene, welche in der unbestimmten Art den Ton nicht auf *at* haben, haben in der gegenwärtigen Zeit *jem*, z. B. *várvat* hütten, *várjem*.

### Gebrauch der Formen.

#### §. 83.

Jedes Zeitwort zeigt in seiner ursprünglichen Form eine einfache Handlung an, d. i. eine Handlung entweder von kurzer Dauer oder doch ohne Wiederholung derselben, z. B. *péjem*, *péjz* backen; *letím*, *letétz* fliegen; *sódzm*, *soditz* richten; *kopám*, *kopátz* graben u. s. w. Setzt man das Zeitwort in der ursprünglichen Form mit einem Vorworte zusammen, so bedeutet es immer die Vollendung der Handlung, d. i. es wird perfectiv: *zapéjem*, *zapéjz* verbacken; *preletím*, *preletétz* überfliegen; *obsódzm*, *obsoditz* verurtheilen; *podkopám*, *podkopátz* untergraben u. s. w. Will man nun die Dauer der Handlung, als: des Verbackens, Überfliegens, Verurtheilens, Untergrabens u. s. w. bezeichnen, so setzt

man es in der nähmlichen Zusammensetzung in die fünfte oder sechste Form, z. B. zapékam, zapékatz; prelétam, prelétatz; obsójam, obsójatz; podkopávam, podkopávatz oder podkopújem, podkopévatz.

#### §. 84.

Man sieht aus diesen Beyspielen, daß das Zeitwort in der fünften und sechsten Form ungeachtet der Zusammensetzung nicht perfectiv wird, wenn es aus einer früheren Form in diese tritt, und daß die fünfte verlängerte und die sechste Form vorzüglich für jene Zeitwörter bestimmt sind, welche, wie kopám, kopátz, ursprünglich zur fünften Form gehören. Podkopávam und podkopújem drückt benahe das Nähmliche aus, es heißt: ich beschäftige mich mit dem Untergraben.

#### Zurückführende Zeitwörter.

#### §. 85.

Unter allen Formen kommen Zeitwörter mit dem zurückführenden se vor. Einige Zeitwörter sind ohne se gar nicht üblich, als: bátz se fürchten, yuditz se sich wundern, nádjatz se sich verträsten, erwarten, sméjatz se lachen, potitz se schweigen, bliskatz se blißen, moxítz se heirathen (einen Mann nehmen), xenítz se heirathen (eine Frau nehmen),



pénitz se schäumen, kzsáts se bereuen, ozrétz se,  
ozíratz se herumblícken, stáratz se alt werden.

## §. 86.

Andere ändern die Bedeutung durch das beyge-  
setzte se :

uyítz lehren,	uyítz se lernen;
utopítz ersäufen,	utopítz se ersäufen;
kadítz räuchern,	kadítz se rauchen;
pe.látz führen,	pe.látz se fahren;
trestz schüttern,	trestz se jittern;
budítz wecken,	zbudítz se erwachen;
motítz stören,	motítz se irren.

## Das Vorwort (predlòg).

## §. 87.

Untrennbare Vorwörter, oder solche, die außer  
der Zusammensetzung nicht mehr vorkommen, sind: u,  
vz3, pa, pre, pra, pro, raz: urézat3 abschnei-  
den, uitz entgehen, vz3dvígnitz, vz3dvígatz aufhe-  
ben, empor heben, vz3glávje das Hauptküssen, pá-  
taka Treberwein, woraus Essig wird, pajdáw der  
Reisegespinn, prenéstz übertragen, preloxítz über-  
legen, prestòp die Uibertretung, práprat das Fa-  
renkraut, prodátz verkaufen, prostrétz ausdehnen,  
raz3délitz zertheilen, raz3trestz verschütten.

## §. 88.

Die zweite Endung regieren: do bis zu, od von, iz aus, brez, prez ohne, prék über; wie auch alle aus Haupt- und Nebenwörtern bestehende und zusammengesetzte: vzh am Gipfel, króg, okróg, okóls herum, namésts anstatt, priyo in Gegenwart, rázun außer, póleg neben, zavól, zastrán wegen, znad ober dem Dinge weg, zmed aus der Mitte weg, spod unter dem Dinge weg, spred aus der Gegenwart weg, znótrej innerhalb, zúnej außerhalb, umód jenseits. Z. B. do mésta bis zur Stadt, iz híve aus dem Hause, vzh drvesa am Gipfel des Baumes, zmed xíta aus der Mitte des Getreides weg u. s. w.

## §. 89.

Die dritte Endung regieren: kz zu, próts, napróts, naspróts gegen, entgegen. Z. B. kz tébz zu dir, kz mráku gegen die Abenddämmerung, próts rerkvs gegen die Kirche, brátu napróts tépe er läuft dem Bruder entgegen.

## §. 90.

Die vierte Endung regieren: yez über, skózs durch, bey körperlichen Gegenständen, z. B. yez zid über die Mauer, skózs sténo durch die Wand; aber nicht skózs hlápna sem prejel, durch den

Knecht habe ich es erhalten, sondern po hlápnje szm prejel.

§. 91.

Die fünfte Endung regieren: \*pær bey, o zu, z. B. pær híwz beym Hause, pær kónzch bey den Pferden; o boziqz zu Weihnachten, o svetem Júrji zu Georgi.

§. 92.

Die vierte und fünfte Endung regieren: vz in, po nach, na auf, ob um; die vierte Endung auf die Frage wohin? und die fünfte Endung auf die Frage wo? z. B. vz mésto itz in die Stadt gehen, vz méstz hitz in der Stadt seyn; po kej poslátz um etwas schicken, po tréh dnéh nach drey Tagen; grem na nívo ich gehe auf den Acker, szm na nívz ich bin auf dem Acker; szm ob súkno pærwél ich bin um den Rock gekommen, szm ob pé-táh pærwél ich bin um fünf Uhr gekommen u. s. w.

§. 93.

Die vierte und sechste Endung regieren: pod unter, med zwischen, nad über, pred vor; die vierte Endung auf die Frage wohin? und die sechste auf die Frage wo? z. B. pod drávó itz unter den Baum gehen, pod dravesam lexátz unter dem Baume liegen.

## §. 94.

Die dritte und vierte Endung regiert 3op2r wider, entgegen, z. B. ménz 3op2r ravná er handelst mir entgegen, 3op2r me ravná er handelst wider mich.

## §. 95.

Die zweyte und sechste Endung regiert sz oder 3z von, mit; die zweyte Endung in der Bedeutung von, z. B. sz kóna pástz vom Pferde fallen, 3z drévesa na drévó von Baum zu Baum; die sechste Endung in der Bedeutung mit, z. B. 3z bœxjo pomoujjo mit Gottes Hülfe, 3z váms mit euch.

## §. 96.

Das sz (man schreibt es auch s') wird nur vor scharfen Mitlauten, als: p, t, s, ŋ, w, wj, h, k gesprochen und geschrieben; vor allen andern Lauten schreibt man das gelinde 3z, z. B. sz peresam, auch s' peresam mit der Feder, 3z búkvams mit dem Buche, s' hriba, 3z gore vom Berge. So auch in Zusammensetzungen: spustítz herablassen, 3métatz herabwerfen, stláyítz zusammendrücken, 3loxítz zusammenlegen.

## §. 97.

Drey Endungen, und zwar die zweyte, vierte und sechste, regiert 3a zu, bey, für, hinter: 2.



Endung za dne bey Tage, so lange noch Tag seyn wird, za sólnja so lange noch Sonnenschein seyn wird; 4. Endung za délo für die Arbeit; auf die Frage wohin? grem za mésto ich gehe hinter die Stadt; 6. Endung auf die Frage wo? grem za méstam ich gehe hinter der Stadt, bexi za náme er flieht nach uns.

### Das Nebenwort (naréujje).

#### §. 98.

Die meisten Beywörter mit dem sächlichen Ausgange o oder e werden in allen Vergleichungsstufen zugleich als Nebenwörter gebraucht, z. B. teakó, teaxji oder teax dvígnem ich hebe schwer, schwerer.

#### §. 99.

Die übrigen Nebenwörter sind:

a) Auf die Frage kjé? wo?

blij nahe, bliæe näher, délej weit, dæl, dále weiter, drægèj. anderswo, kjerkólz wo immer, prav tam eben dort, nekjé irgendwo, nótrz darin, znótrej innerhalb, ondè dort, póleg neben, povsód überall, proq, prey weg, sèmtèrtjè hie und da, spòdej unterhalb, srédz mitten, utriq, vutriq neben an der Seite, zád hinten, zdølej unten, zgorej oben, zráven dabey, zúnej außerhalb, tam,

támkej dort, te, túkej hier, vmés zwischen, vnej, zúnej draußen, tákraj dießseits, únkraj jenseits.

b) Auf die Frage kóð? nach (auf) welchem Wege, auf welchen Wegen?

kodær auf dem Wege wo —, drugód auf andern Wegen, tód, letód auf diesem Wege, skóze in skóze durch und durch, ondód auf dem dortigen Wege, nekód auf irgend einem Wege.

c) Od kóð? woher? von wannen?

Od kóðær von dort, woher, od déleq weit her, od drugód anders woher, od nekód jenseits her.

d) Kólzko? wie viel?

dovòl hinreichend, dõsta genug, málo wenig, man weniger, nékej etwas, sáj, vsáj wenigstens, tólzko so viel, velíko viel, veq mehr, prevèq zu viel.

e) Kdáj? wann?

berz sogleich, dnæs, dans heute, dávs heute Morgens, davno längst, dólgo lang, dopóldne vor Mittag, drévz heute Abends, jáðærno eilig, jútrz, zájtro morgen, kæðær als, da, kæðærkólz wann immer, kdej, nékdej einst, kmál bald, lánz vor einem Jahre, létas heuer, napósled, zádnezq sehtens, nikdar, nekólz nie, noqój heute Abends, opóldne zu Mittag, opolnoqí zu Mitternacht, po jútrænzæm, po jútræwnæm übermorgen, popóldne Nachmittags, poprèj vorher, pøzno spät, poznéje

später, pouász langsam, prád, poprėj eher, predlánském vor zwey Jahren, predvčeranzem vorgeftern, rávno gerade, eben, sčer sonst, skorej bald, skorėj beynabe, snóuz gestrigen Abend, zdej ješt, zgódej früh, zmírej, zmíram immer, zvečer Abends, we noch, we schon, védno unausgesetzt, vsélej allzeit.

f) Doklé? biš wohin? wie weit? biš zu welcher Zeit?

dòkler so lange, biš, dotlè biš hieher, dozdej, doslé biš ješt, biš nun.

g) Kakó? wie?

bol mehr, stærker, drégáuz anders, kákor so wie, nategama unverzüglich, nápek äbicht, unrecht, nevédama unwissentlich, nevidama unsichtbar, posebej besonders, skúpej zusammen, strahóma mit Furcht, zastón umsonst, zlástz vorzüglich, zelò sehr, znák rücklings, takó so, védama wissentlich, vida-ma merklich, vwey anständig, ηelò gänzlich.

h) Kám? wohin?

dòlz hinab, drégám anderswohin, gòrz hinauf, auf, kámor dorthin, wohin, kamorkólz wohin immer, mémo vorüber, na dvóje entzwey, naprótz entgegen, nárazen auseinander, nazáj zurück, nazdól bergab, nekamo irgend wohin, nótzr hinein, szm, lézsz her, tje, tjekej hin.

i) Kákó silno? mit welchem Nachdrucke? wie sehr?

kómej kaum, prav takó eben so, skorèj fast, takó silno, takó zèlò so sehr.

j) Zakáj? warum?

zató deshalb, darum, kër weil.

k) Doklèj? wie weit? bis wann? bis zu welchem Orte? bis zu welcher Zeit?

dolésè, dotlè bis hieher, doslé bis jetzt, dokler so lange als.

l) Dokorèj? bis zu welcher Stunde?

dosorèj bis zur Stunde, bis nun, obkorèj um welche Stunde, obsorèj um die jetzige Stunde.

m) Od klèj? wie weit her? seit welcher Zeit?

od nékdej von jeher, zè mládžga, od mládžh rók, od mládžh nóg von Jugend auf, z. B. od mládžh rók tkè er ist von Jugend auf ein Weber, od mládžh nóg pasem ich bin von Jugend auf ein Hirt.

### §. 100.

An dem Nebenworte rad, gern, werden in allen drey Zahlen die Geschlechter bezeichnet: einf. rad, ráda, rádo, zweyf. ráda, rádo, vielsf. rádž, ráde, z. B. rad grem ich (Mann) gehe gern, ráda grem ich (Weib) gehe gern u. s. w.



## Das Bindewort (vez).

## §. 101.

Die Bindewörter sind von verschiedener Bedeutung:

a) Verbindend und anknüpfend: ino, inz, in, tər und, túdž auch, kákor tudž so wie auch, nè — nè weder — noch, kákor — takó sowohl — als auch, nékej — nékej theils — theils.

b) Trennend und ausschließend: pa aber, tər múy, àmpak sondern, àž allein, ne le — àmpak túdž nicht nur — sondern auch, deszrávno — vènder obz wohl — jedoch.

c) Bedingend: ak, àko, ko, ye wenn, àko bž, ko bž wosern etwa, de le, àko le, ye le wenn nur, le nur.

d) Entgegensehend: àž aber, allein, àž — àž entweder — oder, pa aber, samóde, tóde allein, vènder jedoch, doch.

e) Zugestehend: deszrávno, desztúdž, akorávno, akotúdž, obgleich, obšchon, wiewohl, sžnèr zwar.

f) Eine Ursache angehend: ker, dokler, weil, denn, de daš, damit, de bž auf daš, tždèj, tórej daher.

g) Folgernd: tɛdɛj folglic̃h, tórej, zatórej, od tod daher, zató, zavól tɛgà, za tɛga vólo daher, folglic̃h, dessentwegen, po tɛm ker weis nun, nachdem nun.

h) Ordneud: vɛrh tɛgà, zrávɛn tɛgà über dieß, pɔtlej, po tɛm dann, zádúzɛj, pòslednɛj endlic̃h.

i) Vergleichend: ko, kot afɛ, rávno eben, prav rečt, eben, prav takó eben se.

## Das Empfindungswort (medmèt).

### §. 102.

a) Ausdrücke der Freude: ju! ju! ju! juhej! (eines Sauchzenden) hòjá! hújá! hàjsá! hàjsasa! hòpsá! hòpsasa!

b) der Betrübniß: ah! oh! joj! o joj! joj menɛ! wehe mir! gorjè! weh! gorjè ménɛ! weh mir! o káj! i káj! waß doch! paq réš! wohl wahr!

c) der Verwunderung: ò! ó! òv! òvbe! dète! dète vɛndɛr! sieh sieh! né mogóye! möglich! plen-taj ga! daß ihn —!

d) der Uiberraschung: ohò! hà! hahà!

e) der Aufmunterung: àla! hàla! hòlla! no! nu! na! da haßt du, da nimm! nàta, weibl. nàte! nàte! da habt ihr! núj! greif zu! nújta weibl. nújte! nújte! greifet zu! jèlz, jèlɛta, weibl. jèlɛte, jèlɛte! gelt! nicht wahr? (bey Fragen), lej! sieh! léjta! léjte! léjte! sehet!

f) des leisen Rufens: st! bst! pst! (zum Stillseyn), yaj! laß sehen! yájta! yájte! yájte! laffet sehen! bálz! komm! bálzta! bálzte! bálzte! kommet her! nekárz! thue es nicht! nekárzta! nekárzta! nekárzta! nekárzta! thuet es nicht!

g) der Verabscheuung: pej! sej! bà! bàh! (verachtend).

h) des heftigen Schmerzens: as! as as! ast! os! ost!

## Bildung der Hauptwörter.

### §. 103.

Häufig werden die Hauptwörter zusammengesetzt:

1) mit ne, z. B. neyást Unehre, nesreya Unglück, nevédnost Unwissenheit u. s. w.

2) mit verschiedenen Vorwörtern, z. B. pomóy Hilfe, zamúda Versäumung, shod Zusammenkunft, odlòg der Aufschub u. s. w.

### §. 104.

Zusammensetzungen mit andern Redetheilen sind nur wenige gebräuchlich, weil man im Krainischen durch Anhängung verschiedener Endlaute oft das Nähmliche ausdrückt, was im Deutschen durch zusammengesetzte Hauptwörter bezeichnet wird. Die vorzüglichsten solcher Endsylben sind:

je um eine Menge oder Sammlung einzelner Dinge zu bezeichnen: bréžje eine Menge Birken, ein Birkenwald, von bréza die Birke; kámne eine Menge Steine, ein Steinhaufen, von kamn der Stein.

ija um einen Zustand, ein Handwerk oder ein Amt zu bezeichnen: podžrtija Zerstörung, razpartija Uneinigkeit, kolarija Wagner-Handwerk, gornija Berggericht.

zv um eine Handlung oder ein Werkzeug anzuzeigen: žetev die Ernte, plétev das Säen, britev das Schermesser ꝛ. in der 2. End. žetve ꝛ.

ava zur Bezeichnung einer unbestimmten Ausdehnung, auch eines Vorrathes: držáva der Staat, virjáva die Breite, puujáva die Wüste, goujáva das Gestrüppe, kurjáva das Heigmateriale, svzjáva das Leuchtmateriale.

ba bezeichnet ein Geschäft: stréžba die Bedienung, sodba das Gericht, tožba die Klage, slúžba der Dienst.

oba bezeichnet eine Beschaffenheit: žrdoba die Häßlichkeit, žervoba der Wurmfrasz, svelloba der Glanz, gnušoba der Abscheu, tesnoba die Enge.

an bezeichnet Mannspersonen: tlajàn Kobater, von tláka; meujàn Stadtbewohner, von mésto; Rádolajàn ein Radmannsdorfer, von Rádolžna; Mo-



- krónoxan ein Massenfuder, von Mokrónog; Kumlàn ein Bewohner von Kum; Doblàn ein Bewohner von Dób (Eich); Rimlàn ein Römer ic.
- na zeigt eine Beschäftigung an: kowna das Mähen, vowna das Führen, prowna das Bitten, die Bitte, skúwna die Erfahrung.
- zna und ina bezeichnen das Fleisch oder die Haut von Thieren, einen Lohn, und auch die Menge einander ähnlicher Dinge: govedzna das Rindfleisch, bravina Schöpfenes, glavina Kopffleisch oder Haut, páwna Weidegeld, vozna Fuhrlohn, dnina Taglohn, povértzna Gartengewächse, srebrnina Silberzeug, slovénujna die slovenische Sprache, gotovina die Barschaft.
- ula, lo, alo und ilo bezeichnen verschiedene Werkzeuge und Materialien: stergúla Knatscheit, perúla Waschbläuel, wilo die Ahle, sédlo der Sattel, ogrínalo die Hülle, obútalo die Fußbekleidung, kresílo das Feuerzeug, perílo die Wäsche, playílo die Zahlung.
- ar bezeichnet handelnde Mannspersonen und Gewerbsleute: pisár der Schreiber, platnár Leinwandhändler, ovjár Schafhirt, mesár Fleischhauer, kózar Häutehändler, mókar Mehlhändler, tíyar Vogelfänger.
- ad bezeichnet die Menge der Dinge vom geringen Werthe: zelenád Grünzeug, sezumád, auch

szhlád das Dürriecht, guilád das Faulriecht, z.  
 Endung zelenádz u. s. w.

ota und ota bezeichnen eine Beschaffenheit: slzpota  
 die Blindheit, gluhota die Taubheit, sladkota  
 die Süßigkeit, dobróta die Güte, toplóta die  
 Wärme.

ex bedeutet lästige Personen, aber auch Handlungen  
 und Materialien: sitnex ein lästiger Mensch,  
 wtórklex, bárklex ein Ungeschickter, tepex eine  
 Schlägerey, dzlex Theilnahme, Erbe, xivex Le-  
 bensmittel.

ost bedeutet einen Zustand: mladóst die Jugend,  
 stárost das Alter, xálost die Traurigkeit, obíl-  
 nost der Ueberfluß.

stvo und wtvo bedeutet eine Gesellschaft oder einen  
 Zustand: lúdstvo eine Volksmenge, duhóvstvo  
 die Geistlichkeit, zidárstvo die Maurerzunft,  
 ylovéwtvo die Menschheit, dzviwtvo die Jung-  
 frauenschaft.

zuye und iuye bedeuten eine Fläche oder einen Theil  
 eines Werkzeuges: detelzuye Kleeacker, stzrníuye  
 Stoppelfeld, jeymenzuye Gerstenacker, ovsíuye  
 Haferacker, kládvzuye Hammerstiel, kosíuye Sen-  
 festiel, póstelzuye die Bettstatt, platiuye die  
 Felge.

zη bedeutet männliche Personen, aber auch manche Ge-  
 genstände: vdovzη der Witwer, pévzη der

- Sänger, lovazη der Jäger, rivazη der Rüssel, klánazη ein Hohlweg, klinazη ein hölzerner Nagel.
- ovazη bedeutet verschiedene Weine: hrújevazη Birnwein, tepkovazη Mostbirnwein, slivovazη, auch weiblich slivovazηa Zwetschkenbrandwein.
- zηa und inzηa bedeuten weibliche Personen, Wasser, Behältnisse und Werkzeuge: kmetzηa die Bäuerin, kralinzηa die Königin, dzexevnzηa das Regenwasser, snaxninzηa das Schneewasser, nóxnazηa Messerscheide, ledeninzηa Eisgrube, tórlzηa die Brechel, desetinzηa der Zehner.
- ay bedeutet männliche Personen und Werkzeuge: kováy der Schmid, krajáy der Schneider, bra-dáy der Großbart, kórh.láy das Reibeisen.
- ak bedeutet einen Mann, das Männchen von den Thieren, oder auch ein Behältniß: korenák ein starker Mann, vojuzák ein Krieger, gosják der Gänserich, sernák der Rehbock, pepelnák Aschenbehältniß.
- nək und nik bedeuten Mannspersonen, Behältnisse, Werkzeuge oder Materialien: najemnək der Miethling, sodnik der Richter, sklédnik das Schüsselgestell, roynik eine Handhabe, svéynək der Leuchter, polovnik Halbmerling,  $\frac{1}{4}$  Regen, móynək Mehlmuß, srebernik Silberling.

ka bedeutet weibliche Personen, Werkzeuge, Materialien: pívka Sangerinn, rejenka Pfl egetochter, wivanka Nahndel, peyenko der Braten.

### Verkleinerte Hauptwörter.

#### §. 105.

Zur Verkleinerung eines männlichen Hauptwortes pflegt man ihm die Sylben ek, ek oder ek anzuhängen: sínek Söhnchen, orek Nuchen, (vor ek ubergehen  und k in ) rívek Russelchen, klobek Hutchen; brek Brüderchen, zek Zähnchen; gradek Schlochen, kozlek Bockchen.

#### §. 106.

Die Verkleinerungen sind zugleich Liebkosungen, und sie lassen vermittelst ek, iek und iek mehrere Grade der Verkleinerung und Liebkosung zu: zek, zek, zek, zek Zähnchen.

#### §. 107.

Die weiblichen Hauptwörter erhalten zur Verkleinerung ka, ka oder ika: gka Ganschen, ka Froschen, noka Fuchen. In einem hoheren Grade verkleinert: ek, noek.

#### §. 108.

Die Sächlichen erhalten e, e oder ie: kozle Bockchen, osle Eselen; mese Fleischchen, drze



vesne Bäumchen, grózdjiqe Träubchen, perjiqe Gefiederchen. Noch mehr verkleinert ist: mésyzeqe, dravesyzeqe ꝛc.

### Bildung der Beywörter.

#### §. 109.

Die meisten Beywörter werden von Hauptwörtern durch Anhängung verschiedener Sylben abgeleitet: ji, ja, je erhalten die Gattungsnahmen der Thiere, um dadurch der ganzen Gattung Gehöriges zu bezeichnen: z. B. ribji, krávji, gósji, míwji ꝛc. ribja kost Fischgräte, krávje mléko Kuhmilch, gósja mást Gänsefett, míwja lúkna Mäuseloch.

#### §. 110.

Anderer bekommen sk, ska, sko: pastírsk, pólsk, zimsk ꝛc. z. B. pastírska pálzeta Hirtenstab, pólsko délo Feldarbeit, zimskz yas die Winterzeit.

#### §. 111.

Die Endlaute t, st, z, x, s, y, g, h und k übergehen sammt dem s vor k in w, z. B. Hrováwk froatisch, von Hrovát; méwk städtisch, von mésto; vítewk den Helden gehörig, von vítez; mówk männlich, von móx; nebewk himmlisch, von nebesa; dèklíwk den Mädchen gehörig, von dèklèy;

júwk südlich, von jág, júga; Lávko italienisch, von Lah; ylovéwk menschlich, von ylovék.

§. 112.

Will man einer einzelnen Person oder Sache Gehöriges bezeichnen, so hängt man den männlichen und sächlichen Hauptwörtern die Sylben ov, ova, ovo (nach j und den Zischlauten ev, eva, evo), und den weiblichen Hauptwörtern zn, zna, zno an, z. B. Hrovátovo víno der Wein des Kroaten, dəkdiyovo opravilo das Geschäft des Mädchens, ribzna kóst die Gräte des Fisches, krávzno mléko die Milch der Kuh, d. i. die Milch einer bestimmten Kuh u. s. w.

§. 113.

Die Beywörter der Einheit dürfen mit jenen der Mehrheit nie verwechselt werden: pastirjeva pálzna der Stab des Hirten, und pastirska pálzna der Hirtenstab; brátova lubezn die Liebe des Bruders, brátovska lubezn die Bruderliebe; Láhovo sádje das Obst des Italieners, Lávko sádje das italienische Obst.

§. 114.

Auch durch Anhängung verschiedener anderer Sylben werden Beywörter abgeleitet:

en, na, no zeigt eine Beschaffenheit an, z. B. smé-  
wan, sméwna, sméwno lächerlich, von sméh;  
stráwan fürchterlich, von stráh; sreyn glücklich,  
von sreya; hláden kühl, von hlád u. s. w.

en, ena, eno zeigt etwas aus einer Sache Entstan-  
denes oder Verfertigten an, z. B. ovsen aus Ha-  
ber, von ovzs; kamnen steinern, von kámzen;  
maslen aus Schmalz, von máslo; svinyn blei-  
ern, von svínzj; lesen hölzern, von les u. s. w.

at, ata, ato oder nat, nata, nato zeigt eine Ver-  
mehrung oder Vervielfältigung an, z. B. bradát  
starkbärtig, zobát großzähmig, skálnat fessenreich,  
sarynat herzhast, studenyata dexéla ein quel-  
lenreiches Land u. s. w.

ast, asta, asto bezeichnet eine Eigenschaft oder Be-  
schaffenheit, z. B. xílast aderig, von xíla; xlé-  
zast schleimig, von xléza; pléwast kahl, von  
pléwa; végast schief, von véga; dímast rauch-  
färbig, von dzm ic.

kast, kasta, kasto zeigt immer eine Verkleinerung  
an, z. B. hélkast weißlich, zelenkast grünlich,  
debelkast hübsch dick ic. Einen höheren Grad  
der Verkleinerung bezeichnet klat, klata, klato,  
z. B. zelenklat ganz wenig grün, remenklat  
ganz wenig gelb u. s. w.

## Zusammengesetzte Beywörter.

§. 115.

Die Zusammensetzungen sind üblich:

1) Mit der verneinenden Partikel ne: nedólxén unschuldig, neúmæn unverständlich, nespremenlæv unveränderlich &c.

2) Mit Bormörtern: pobóxén andächtig, von po Bóge nach Gott; odróyén entlegen, von od roke von der Hand; posvétén westlich, von po svétz nach der Welt; perlétén bejahrt, von per létzh bey Jahren u. s. w.

Das Bormwort pre vermehrt die Bedeutung: predrág sehr theuer, zu theuer; prelúb sehr lieb, allerliebft, prelép sehr schön, zu schön u. s. w.

3) Mit andern Redetheilen: radovédén wißbegierig, vormißig, von rad gern und védatz wissen; dobrovólen gutwillig, freywillig, von dobra vóla guter Wille; tærdovrátén hartnäckig, von tærd hart und vrát Hals; samoprídén eigennüßig, von sam selbst und príd der Nutzen; pravoverén rechtgläubig, von prav recht und vera der Glaube; bogabojeý gottesfürchtig, von Bog Gott und bátz se fürchten; trilétén dreyjährig, von tri drey und léto das Jahr u. s. w.



## Regeln der Wortfügung.

## §. 116.

Das Ding, von dem etwas ausgesagt wird, steht immer in der ersten Endung auf die Frage wer? und bey leblosen Dingen auf die Frage was? z. B. pes lája der Hund bellt; dravesa kvetó die Bäume blühen.

## §. 117.

Das Zeitwort muß in der Person, in der Zahl und im Geschlechte mit der ersten Endung oder dem Subjecte übereinstimmen, z. B. brat se pridno uyi der Bruder lernt fleißig; matz inz hyi ste pridne die Mutter und die Tochter sind fleißig.

## §. 118.

Die 2. Endung wird regiert:

1) Von Hauptwörtern, z. B. kós krúha ein Stück Brot, sód vína ein Faß Wein u. s. w.

Um einen Besitz oder ein Eigenthum anzuzeigen, verwandelt man das im Deutschen in der 2. Endung stehende Hauptwort in ein Beywort: brátova híva das Haus des Bruders, sestřno premozéne das Vermögen der Schwester; oder wenn es mehreren gemeinschaftlich gehört: brátovska híva, sestřsko premozéne. (Sieh Bild. der Beyw. S. 91. §. 113).

Kommt aber ein Beywort hinzu, so bleibt die 2. Endung: hiwa mlájuzga bráta das Haus des jüngern Bruders, premozéne vávzch sester das Vermögen euerer Schwestern.

2) Von einigen Beywörtern, als: skérben besorgt, bojèy furchtsam, plawèn scheu, póln voll, sat satt, pijàn betrunken, vájen gewohnt, prázen leer, potreben bedürftig, láyzen hungrig, xejin durstig, xélzen begierig, lákomzen habfüchtig, várzyen sparsam, vesel froh, dalexzen theilhaftig, vrédzen würdig, kriv schuldig, z. B. skérben svøjiga déla um seine Arbeit besorgt, tatvine dalexzen des Diebstahles theilhaftig, sovráwtva vrédzen der Feindschaft würdig u. s. w.

3) Von einigen Zeitwörtern, als:

a) úpatz hoffen, xelétz wünschen, pogrəwítz vermiffen, yákatz warten, iskátz suchen, potrebzvátz benöthigen, várəvatz hütthen, strádatz Hunger leiden, z. B. zdrávja úpatz die Gesundheit hoffen, vina xelétz den Wein wünschen, rúte pogrəwím ich vermiffe das Tüchel, séstre yákam ich warte auf die Schwester, volóv íuje er sucht die Ochsen u. s. w.

b) von allen zurückführenden Zeitwörtern, wie: hátz se fürchten, várəvatz se sich hütthen, dərəátz se sich halten, veselítz se sich freuen, z. B. Bogá se bojí er fürchtet Gott, pərjátlov dərəátz se sich an

die Freunde halten, olrók se veselít<sup>z</sup> über die Kinder sich freuen u. s. w.

c) Mit sam, sz, je ic. wird die 2. Endung verbunden, wenn man eine bestimmte Beschaffenheit oder einen Besitz bezeichnen will: je dobre vóle er ist gutes Muthes, je yérn<sup>z</sup>h oyi in dólz<sup>z</sup>ga obráza er ist von schwarzen Augen und langem Gesichte ic.

4) Von der verneinenden Partikel ne: bráta né domá der Bruder ist nicht zu Hause, bráta né beló domá der Bruder ist nicht zu Hause gewesen; ne pozná svøje dobrótn<sup>z</sup>ne er kennt seine Wohlthäterinn nicht; nobénz<sup>z</sup>ga déla ne dokonyá er vollendet keine Arbeit u. s. w. Aus diesen Beispielen ersieht man, daß bey nés<sup>z</sup>m, nész, né ic. die erste Endung, bey thätigen und mit ne versehenen Zeitwörtern aber die vierte Endung in die zweyte zu stehen kommt.

5) Von der Auslassung eines Wortes: daj má krúha gib mir Brot, p<sup>z</sup>rnész nam vína bringe uns Wein, xita je kúpil er hat Getreide gekauft u. s. w. In solchen Fällen werden die Wörter nékej oder nekólako etwas, ein Theil davon, weggelassen, die man sich leicht hinzudenkt.

6) Zahlwörter, welche die 2. Endung regieren, s. S. 30, §. 33, 35, 2), S. 34, VI. und Wörter S. 75, §. 88.

## §. 119.

Die 3. Endung wird regiert von jenen Bey- und Zeitwörtern, von welchen die Frage wem? ausgehet, z. B. enák gleich, podobán ähnlich, lástn eigen, lúb lieb, pærmerjen angemessen, pokórzn gehorsam, podlóxzén untermänig, pærjetzn angenehm, zvést treu, nevouplév neidisch, dóbér gut, znan bekannt: oyetu je lúb, pokórzn, zvést ic. er ist dem Vater lieb, gehorsam, treu ic.; oyetu déla, slúxz, stréxe ic. dem Vater arbeitet, dient, wartet er auf ic.

## §. 120.

Die 3. Endung bezeichnet das Ziel der Handlung oder die Person oder Sache, auf die der Begriff des Zeitwortes gerichtet ist, z. B. se mæ lúbz, es beliebt mir; se mæ zdi, es scheint mir u. s. w. Daher wird oft die 3. Endung für die zweyte gesetzt: Bóg je oye vszm ludém, Gott ist der Vater aller Menschen; vino zveseli særnje ylovéku, der Wein erfreut das Herz des Menschen.

## §. 121.

Mit der unbestimmten Art hitz wird die 3. Endung des Beschaffenheitswortes verbunden, wenn die dritte Endung der Person vorhergeht, oder der Satz unpersönlich ist, z. B. ylovéku né dobro samotnz-



mu bitz, dem Menschen ist nicht gut einsam zu seyn; na svétz nam né mogóye popólnama sreynem bitz, in der Welt ist es uns nicht möglich vollkommen glücklich zu seyn; strawnó je xivzmu pokopánzmu bitz, es ist fürchterlich lebendig begraben zu werden.

Die 3. Endung regierende Vorwörter sieh S. 75, §. 89.

§. 122.

Die thätigen Zeitwörter, wenn ihnen die verneinende Partikel ne nicht vorsteht, regieren auf die Frage was? die vierte Endung: kóue prodám, ich verkaufe die Pferde; híwo kúpámo, wir kaufen das Haus.

Mit manchen Zeitwörtern finden auch zwey vierte Endungen Statt: *powténzga moxá se je skázal*, er hat sich als einen ehrlichen Mann bewiesen; *uyenika so ga izvolilz, postávelz*, man hat ihn zum Lehrer erwählt, bestellt.

§. 123.

Das bestimmte Maß der Länge, Weite, Tiefe, Breite, Schwere, Dicke, Höhe, Größe und des Alters steht in der 4. Endung: *tri vátale dolg*, drey Ellen lang; *éno úro déley*, eine Stunde weit; *wtirz yév.le (yрэv.le) globoko*, vier Schuh tief; *tri pírste debela díska*, drey Finger dickes Bret;

éno ped víwji od méne, um eine Spann höher als ich; dvě létz, tri léta star, zwey, drey Jahr alt.

Eben so wird auf die Frage wann? zu welcher Zeit? wie lange? wenn dem Hauptworte ein Beywort vorsteht, die 4. Endung ohne Vorwort gesetzt: *tístz yas je govóril*, zu jener Zeit redete er; *perhódno srédo pójdem*, die künftige Mittwoche werde ich gehen u. s. w. Steht aber vor dem Hauptworte kein Beywort, so sind die Vorwörter nothwendig: *vs nedé.lo*, *vs pondé.lék* &c. am Sonntage, Montage u. s. w.

Vorwörter mit der 4. Endung s. E. 75, §. 90. Die 5. und 6. Endung werden nur von Vorwörtern regiert, s. E. 76, §. 91 — 97.

### Einige Redensarten.

Diese Ware läßt sich nicht an Mann bringen, *tó blagó se ne dá spzýátz*.

Er will sich mit ihm nicht abgeben, *se nóye x' nim spzýátz*.

Er läßt ihm nichts abgeben, *nzý mu ne od-réye; nzý mu ne krátz*.

Es ist mir schwer angekommen, *texílo me je; texkó mz je djálo; texkó me je stálo*.

Wann er die Augen zuthut, *kzdar zamzáí*.

Es ist noch nicht ausgemacht, *we né dognáno*.

Er sieht gut aus, lepó je rejèn; je zdrav videtz.

Wie ihr ausseheth! kákwnz ste!

Es sieht trüb aus, tmotno je; oblájno je.

Es sieht aus, als wenn es regnen wollte, kž dážju se ravná, napravla

Er bekümmert sich nicht um ihn, mu né már zán; ne mára zán.

Wenn euch damit gedient ist, ye vam je prav.

Er bildet sich was ein, sz kej domielúje.

Ich habe es mir wohl eingebildet, szm sz paq mislez.

Man kann sich das schwer vorstellen, tezkó sz je tó mislez.

Stelle es ihm deutlich vor, razlóqno mu povéj.

Er brachte zwey Stunden zu, ehe er sich entschließen konnte, dvé úr se je pərprávlal, préden se je pərprávl.

Was fehlt euch? káj vam je?

Er hat ihm große Furcht eingejagt, vz vélek stráh ga je pərprávl.

Wir sind einander verwandt, smo se vz rodz.

Jemanden der Lüge strafen, kogá na láz postávetz.

Auwendig können, iz gláve znáts.

Er hat ein loses Maul, imá dolg jézek.

Das Maul aufsperrn, zínats, zijáts.

Das Buch ist noch nicht herausgekommen, búkve we néso na dán (svetlôbo) dáne.

Das riecht gut, tó lepó diwí.

Er kommt mir bekannt vor, se ma znan zdi.

Ich habe es mir fest vorgenommen, za térdno sem sklénil.

Sich satt essen, najésts se.

Es regnet, es hagelt, es schnehet, dex, tóya, snég gre.

Er verkauft zu zwey Tauben, ein Männchen und ein Weibchen, prodája po dva golóba, néga ina nó.

Was liegt mir daran? káj ménz za tó?

Was haltet ihr von diesem Menschen? káj míslzte od téga ylovéka?

Den Feind in die Flucht schlagen, sovráxnika razkropítz.

Das Buch aufschlagen, búkve odpréts; vz búkvah poiskáts.

Er schlägt seinem Vater nach, svøjiga oŷeta posnema; po oŷets se je zvérgel.

Die Nachtigall schlägt, slávzeŷ poŷe.

Er hat sich zu dem Feinde geschlagen, je sa sovráxnecam potegnil.

Das Wasser hat durchgeschlagen, premoŷilo se je.



Falscher Prophet, ləxniν prérók; falsche Lehre, kriv náuk; falscher Siebenzehner, ponarejéna petíŋa; falscher Eid, kríva parsega; falscher Mensch, nevo-  
uylév ylovək, hinávəŋ; falscher Rahme, izmíwle-  
no ime.

Ein Wort falsch aussprechen, besédo nápek  
izréyε.

Frisches Holz brennt nicht, seróve drévà ne  
gore.

Heute ist frisch, dans je hladnó.

Das Pferd ist zu frisch, kən je prexív.

Frisches Kraut, oprésno zele; frisches Wasser,  
hlàdna vòda; frisches Brot, krəh po pekε; frisches  
Hemd, srájŋa po perilε; sich erfrischen pokrepqáte  
se, pozivíte se.

Was ist das für ein Thier? ktera xivál je  
tó?

Was für ein schönes Wetter ist heute! kakó  
lepó vréme je dnεs!

Was gebet ihr mir für einen Rath? káj ma  
svétvate? kákəzn svət mə dáste?

Wie lange hat er sich hier aufgehalten? doklèj  
se je tε mudíl?

Der Herr hat ihm den Dienst aufgegeben, go-  
spodár mu je slovó dal; ga je poslóvil.

Er hat ihm nichts zu geben, mu néma kej dátε.

Ješt hat niemand zu kommen, zdej nemá kdó přite.

Wie heißest du? kakó tá je ime?

Das ist nicht wahrscheinlich, to né rzníře podobno.

## P o g ó v o r a.

### 1) Od stárostá.

Lúbě mój přjátel!  
pověj mě, kóľko sě  
star?

Utirdeset lét.

Ně tá jih vídětá.

Kómeť bě tá jih tri-  
deset dál.

O, mōje nar lépřá  
lěta so xē pretěkle!

Že yútēm, de nēsēm  
veť mlád.

Káj govoriw? Vě nar  
bóľwěh létěh sě we.

In xiv.léne se ne smé  
vsělej po létěh merětá.

Takó těrđan sě we, de  
směw dólzřga xiv.léna  
úpatá.

## G e s p r á c h e.

### 1) Vom Alter.

Mein lieber Freund! sa-  
ge mir, wie alt bist du?

Ich bin vierzig Jahr alt.  
Du siehst nicht so alt aus.  
Man würde dir kaum  
dreyßig geben.

Ach, mein schönstes Al-  
ter ist schon vorüber!

Ich fühle schon, daß ich  
nicht mehr jung bin.

Was sagst du denn? Du  
bist noch in der Blüthe dei-  
ner Jahre.

Und man muß nicht im-  
mer das Leben nach den Jah-  
ren messen.

Du erhältst dich noch so  
gut, daß du auf ein langes  
Leben rechnen kannst:

## 3) Od tãrgátve.

Bãlãte, ljubã pãrjãtel!  
pójdzãva vã tãrgãne.

Rad hã wãl; pa kãm  
hóyeva itã?

Pójdzãva vã nógrad  
mójiga strãna.

Ye smém itã.

Lãpó vas prósem, o-  
blãnjãte se, ye vam je  
vwey.

Kar súkno oblãjem,  
in sem gotóv.

Le hãtãte.

Hãtãm, kar mórem.

Ste pãrprãvlenã?

Sãm.

Zdej pa le pójdzãva.

Bóva túdz grózdje  
tãrgãla, als brãla?

Túdz, kólãkor se ná-  
ma bo ljubãlo.

Kãj prãvãte od tãga  
nógrada?

Tó je nar lãpã nõ-  
grad, kar sãm jih we  
vidãl.

## 3) Von der Weinlese.

Kommen Sie, liebster  
Freund! lassen Sie uns  
in die Weinlese gehen.

Ich bin damit zufrieden;  
allein wo sollen wir hin  
gehen?

Gehen wir in den Wein-  
garten meines Oheims.

Wenn es mir erlaubt ist.

Ich bitte Sie schönstens,  
ziehen Sie sich gefälligst  
an.

Ich brauche nur meinen  
Rock anzuthun, so bin ich  
angezogen.

Nun, so eilen Sie.

Ich eile, so viel ich kann.

Sind Sie fertig?

Ja.

Wohlan, so lassen Sie  
uns denn gehen.

Werden wir auch Trau-  
ben lesen müssen?

Auch, so viel es uns  
gefallen wird.

Was sagen Sie von  
diesem Weingarten?

Das ist der schönste  
Weingarten, den ich noch  
je gesehen habe.

Tó povéjte mojímu  
strýjnu; kej táhřega rádž  
slívřjo.

Prav, jim bóm pové-  
dal.

Zdej pa gróždje po-  
kúřajva.

Náte dvá prav lépa  
gróžda.

Zahvám.

Čemú hvalíte !

Kakó se vam pãrlexe  
gróždje ?

Prav prav dõbro, kã-  
kor vidžte.

Me veselí, de se vam  
pãrlexe.

Kar mž vi dáste, se  
mž na pól bol pãrlexe.

Káj se mž pãrlizújete!

Se smé túkej strélatž ?

Zakáj ne ?

Rad bž ustrélil, pa né-  
mam púkwẽ.

Jo imájo vav gospód  
strýj ?

Imájo jo.

Vam grem póno.

Dieř müssen Sie mei-  
nem Oheim sagen; denn  
etwas solches hört er gern.

Gut, ich will es ihm sa-  
gen.

Indessen wollen wir bey-  
de die Trauben kosten.

Da haben Sie zwey sehr  
schõne Trauben.

Ich danke ihnen.

Sie haben nicht Ursache  
zu danken.

Wie schmecken Ihnen die  
Trauben ?

Sie schmecken mir herr-  
lich, wie Sie sehen.

Es freuet mich, das sie  
Ihnen gut schmecken.

Was Sie mir geben,  
schmeckt doppelt besser.

Weg mit den Komplí-  
menten.

Ist es erlaubt hier zu  
schießen ?

Warum nicht ?

Gern würde ich einmahl  
schießen, allein ich habe  
keine Flinte.

Hat Ihr Herr Oheim  
eine ?

Ja, er hat eine.

Ich will sie Ihnen hoh-  
len.



O, vas prósem, nár  
se ne trúdate!

Kar kđó rad stori,  
láhko stori.

O, ich bitte Sie, geben  
Sie sich deßhalb keine Mü-  
he!

Was man gern thut,  
fällt einem nicht schwer.

### V e r b e s s e r u n g e n .

Seite	5	Zeile	3	von oben	lies nox statt nox.
„	17	„	14	von unten	ist nach mátere, hyere beizusetzen: 4. End. máter, hyer.
„	86	„	14	von unten	lies Knetscheit statt Knat- scheit.
„	92	„	5	von oben	lies etwas statt erwas.